

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Musikwettbewerb Am vergangenen Samstag traf sich die Bündner Solo- und Ensemble-Szene in Jenaz. Auch die Engadiner Musikschulen waren vertreten und zeigten sehr gute Leistungen. **Seite 2**

Segl Fin als 20 avrigl muossa il Museum Segl l'exposiziun litterara «sun leivra davant costas naiv frais-cha». Quella invida da scuvrir il muond litterar dad och auturas ed auturs Engiadinais. **Pagina 6**

Eishockey Beide Engadiner Mannschaften haben ihre Spiele verloren. Trotz Niederlagen sind sowohl Engiadina als auch St. Moritz für die Play-offs qualifiziert. Diese starten in der nächsten Woche. **Seite 8**

Die Weltklasse zu Gast im Engadin

Im Eiskanal, auf der Loipe oder auf dem gefrorenen See: Am Wochenende wurde das Engadin zur Bühne für hochkarätige Weltcups in verschiedenen Disziplinen. Dabei setzten die einheimischen Sportlerinnen und Sportler starke Akzente.

JAN SCHLATTER

Rund 200 internationale Athletinnen und Athleten der Langlauf-Elite traten am Wochenende bei fünf Wettkämpfen im Oberengadin gegeneinander an. Nach einem dritten Platz in der Mixed-Staffel von Freitag blieben die Schweizer Langläuferinnen und Langläufer in den weiteren Wettbewerben jedoch ohne Podestplatz. In ihren noch jungen Karrieren auf Weltcup-Stufe ziehen dennoch Noe Näff und Roman Alder ein positives Fazit. Letzterer sicherte sich mit einem weiteren Top-25-Platz die Qualifikation für die Weltmeisterschaften in Norwegen.

Eine starke Leistung zeigte auch Bobpilot Cédric Follador aus Bever im Heim-Weltcup-Rennen: Mit einem vierten Platz im Viererbob erzielte er ein ausgezeichnetes Ergebnis. Erwartet haben Follador und sein Team dies nicht, denn das Material machte den Bobsportlern schwer zu schaffen.

Zudem wurde auf dem gefrorenen St. Moritzersee zum 40. Mal der Snow Polo World Cup ausgetragen. Den Sieg holen konnte sich The Kusnacht Practice. Mehr zu den sportlichen Events gibt es auf den

Seiten 3, 8 und 9



Reges Treiben: Auf und rund um die Engadiner Seen trat die Elite in Bob, Snow Polo und Langlauf gegeneinander an.

Fotos: Mayk Wendt, z. Vfg., Dominik Täuber

Zeitreise: Schwimmen als Randsportart

Serie Ob man im Ober- oder Unterengadin geboren ist und aufwächst – das Tal hinterlässt Spuren in der Seele: Das weiss Beat Kraushaar aus eigener Erfahrung. Im heutigen Artikel zu seiner Kindheit im Engadin erzählt er von den Schwimmmöglichkeiten, die man als Jugendlicher damals im Tal hatte. Das einzige beheizte Innenbecken gab es im Lyceum, wobei dieses nur für Internatsschüler zugänglich war. Sonst musste man sich mit Freiluftbädern zufriedengeben. (js)

Seite 12

Weiterhin Defizit für Hochalpinen Institut

Mittelschule Das Geschäftsjahr 2023/24 des Hochalpinen Instituts Ftan zeigt, dass die finanziellen Herausforderungen bestehen bleiben. Die betrieblichen Aufwendungen belasteten das Ergebnis erheblich. Dies führte zu einem negativen EBITDA von minus 1,7 Millionen Franken und einem Jahresergebnis von minus zwei Millionen Franken. Grund dafür sind insbesondere die Defizite im Internat und in der HIF Sports Academy. An der Generalversammlung am vergangenen Samstag erfuhr die Aktionärinnen und Aktionäre, warum die Schule dennoch optimistisch in die Zukunft blicken kann. Massnahmen zur Kostenreduktion und Effizienzsteigerung sind jedoch weiterhin notwendig. Erfolg hat das HIF mit dem Ignite-Programm für internationale Schülerinnen und Schüler. (fh)

Seite 5

Ün proget «simpl» per üna nouva scoula

Scuol Il cumün da Scuol ha in venderdi saira exposit ils progets da la concorrenza architectonica per ün nouv areal da scoula a Quadras. Dals desch progets admiss a la concorrenza ha persvas la giuria il plü ferm quel d'ün collectiv d'architectas ed architectes giuvens da Turich. Cha quel haja accumulil il meglder las pretaisas fattas ed haja eir gnü ün bun rebomb pro las personas d'instrucziun, disch il capo cumünal Aita Zanetti. Cul proget «Flurina e Mauro» vain l'areal eir delibera dal trafic motorisä e da l'utilisaziun dubla tras la scoula e l'administraziun cumünala. «I darä üna plazza da scoula sainza autos e quai es ün grond guadogn», disch il capo cumünal. Il cumün fa quint cun cuosts da var 20 milliuns francs per realisar il proget «Flurina e Mauro». (fmr/mst)

Pagina 7

Junge Talente fördern

Gourmet Festival Zum 12. Mal fand in der Küche des Suvretta House der Wettbewerb «Young Engadine Talents» statt, bei dem junge Kochtalente aus der Region ihr Können unter Beweis stellten. In der Küche herrschte trotz der Anspannung eine bemerkenswerte Ordnung, als die Teilnehmenden ihre Gerichte aus einem vorgegebenen Warenkorb hervorzauberten. Die 19-jährige Chiara Koller, der 23-jährige Timothy Ferrari und der 18-jährige Fadri Baumann – alle im dritten Lehrjahr – präsentierten ihre Kreationen einer Fachjury. Trotz der hohen Anforderungen und der Nervosität blieben die Köchinnen und Köche souverän. Die Jury zeigte sich begeistert von dem hohen Niveau der Nachwuchstalente, die zukünftig die kulinarische Welt des Engadins mitgestalten werden. (cr)

Seite 10

Anzeige

Viel News in kurzer Zeit

Kurzzeit-Abos mit Zugriff auf alle Online-News

Infos & Bestellen



NEU

7 TAGE
Fr. 9.–

1 TAG
Fr. 3.–

Engadiner Post
POSTA LADINA





Silvaplana

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Carmela G. Morgillo Bonfiglio
Via Foppas 12
7513 Silvaplana-Surlej

Projektverfasser

Atlantis Immo Consulting AG
Via Foppas 12
7513 Silvaplana-Surlej

Bauprojekt

Einbau Dachlukarne

Baustandort

Via Foppas, 7513 Silvaplana-Surlej

Parzelle

285

Zone

QP II

Profile

Die Profile sind gestellt

Auflageort

Chesa Cumünela
Bauamt (1. UG)
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Auflagezeit/Einsprachefrist

28. Januar 2025 bis 17. Februar 2025

Einsprachen sind zu richten an:

Gemeindevorstand Silvaplana

Ort/Datum

Silvaplana, 27. Januar 2025

Absender

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Silvaplana



Silvaplana

Dumanda da fabrica

Applichand l'art. 45 da l'ordinaziun da la planisaziun dal territori dal Chantun Grischun (OPTGR) vain publicada la seguinta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica

Carmela G. Morgillo Bonfiglio
Via Foppas 12
7513 Silvaplana-Surlej

Autor dal proget

Atlantis Immo Consulting SA
Via Foppas 12
7513 Silvaplana-Surlej

Proget da fabrica

Montascha d'üna lucarna

Lö da fabrica

Via Foppas, 7513 Silvaplana-Surlej

Parcella

285

Zona

PQ II

Profils

Ils profils sun erets

Lö da publicaziun

Chesa cumünela
Uffizi da fabrica (1. plaun suotterraun)
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Temp da publicaziun / termin da recuors

Dals 28 schner 2025 als 17 favrer 2025

Recuors sun d'inoltrer a

la suprastanza cumünela da Silvaplana

Lö / data

Silvaplana, ils 27 schner 2025

Speditur

Per incumbenza da l'autorited da fabrica

Schneerutsch führt zu Unfall

Polizeimeldung Am Sonntagabend hat sich auf der Hauptstrasse in Maloja ein Auto nach einem Aufprall mit einem Schneewall überschlagen und blieb auf dem Dach liegen. Der Fahrzeuglenker wurde mittelschwer verletzt. Um 19.05 Uhr fuhr ein 22-Jähriger auf der Hauptstrasse von Plaun da Lej in Richtung Maloja, um zu nach Hause nach Italien zu gelangen. Nach der Örtlichkeit Plan di Mort rutschte am rechten Hang Schnee herunter. Aufgrund des dabei entstandenen Schneestaubes fuhr der Lenker zu weit nach rechts und sein Auto in den dortigen Schneewall. Dabei wurde es angehoben, überschlug sich, landete auf dem Dach und kam mitten auf der Strasse zum Stillstand. Der mittelschwer verletzte Lenker wurde vor Ort von einem Team der Rettung Oberengadin betreut und ins Spital nach Samedan transportiert. (kapo)

Halbes Jahr Pause für Stephanie Jenal

Ski Alpin Stephanie Jenal muss wegen ihrer Knieverletzung, die sie bei ihrem Sturz im Abschlusstraining für die Weltcup-Abfahrt in Garmisch erlitten hat, rund ein halbes Jahr pausieren.

Die 26-jährige Samnaunerin hat sich beim Malheur am Freitag einen Patella-sehnenriss im linken Knie zugezogen. Die nötig gewordene Operation hat sie am Samstag in der Klinik Hirslanden vornehmen lassen. Gemäss Walter O. Frey, dem Team-Arzt von Swiss-Ski, folgt nun eine rund sechs Monate dauernde Rehabilitation. (sda)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser



Die Teilnehmenden der Musikschule Oberengadin bei den Gruppenfotos.

Fotos: Rea Sendelhofer/Andrea Gutgsell

«Üben, vorspielen, Kritik annehmen»

Der Bündner Solo- und Ensemblewettbewerb ist ein wichtiger Anlass für die Blasmusikszene. Der traditionell in Chur ausgetragene Wettbewerb fand diesmal in der Mehrzweckhalle von Jenaz statt. Über 100 Musikantinnen und Musikanten trafen sich im Prättigau, um sich einer professionellen Jury zu stellen.

ANDREA GUTGSCELL

Das Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war beeindruckend, und der Wettbewerb bot sowohl erfahrenen Musikerinnen und Musikern als auch jungen Talenten die Möglichkeit, sich einem interessierten Publikum zu präsentieren. Die Jury hörte eine grosse Bandbreite an Darbietungen von Musizierenden unterschiedlichen Alters und Könnens. «Ein solcher Wettbewerb ist nicht nur eine Bühne für diejenigen, die sich in ihrem Fach bereits einen Namen

gemacht haben, sondern auch eine wertvolle Erfahrung für die, die sich noch in der Entwicklung befinden», sagt Ludwig Anton Wilhalm, musikalischer Schulleiter der Musikschule Oberengadin

Lob vom Kantonalpräsidenten

Der Wettbewerb ist weit mehr als ein Wettkampf um die besten Podestplätze. Kantonalpräsident Andy Kollegger betonte in seinem Schlusswort, dass der eigentliche Wert des Anlasses in der einmaligen Gelegenheit liege, sich dem Urteil einer Fachjury zu stellen. Üben, vorspielen, gut gemeinte Kritik annehmen und diese umzusetzen, sei das Wichtigste, um weiterzukommen. «Es geht nicht nur um den Sieg, sondern um die persönliche Weiterentwicklung und den Austausch unter den Musikerinnen und Musikern», sagte der Präsident des Graubündner Kantonalmusikverbandes.

Gute Leistungen aus dem Engadin

Unter den teilnehmenden Musikschulen befanden sich sowohl die Musikschule Unterengadin als auch die Musikschule Oberengadin. Beide Schulen boten eine beeindruckende Vielfalt an musikalischen Darbietungen, die von

der Jury mit guten Noten und Bewertungen belohnt wurden. Ein Musiker hob sich auch dieses Jahr wieder ab und wurde nicht nur Kategoriensieger, sondern auch Bündner Solomeister. Simone Gabriel. So erfreulich diese Auszeichnung ist und so sehr sie die gute Arbeit der Musiklehrerinnen und Musiklehrer widerspiegelt, eines betont Ludwig Wilhalm ganz deutlich: «Einige haben mit hohen Punktzahlen überzeugt und sind nur knapp am Podest vorbeigeschrammt. Aber es geht nicht in erster Linie um das Ergebnis, sondern um die Entwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Viel wichtiger ist die Beurteilung durch die Jury», erklärt Ludwig Wilhalm. «Das individuelle Feedback der Experten ist sehr wertvoll. Es geht darum, als Musiker zu wachsen und sich ohne den Druck einer Platzierung kontinuierlich zu verbessern.»

Hinter dem QR-Code verbirgt sich die Gesamttrangliste.



Veranstaltungen

HAFL-Studierende präsentieren Projektarbeiten

Cinuos-chel Am Mittwoch, 29., und am Donnerstagabend, 30. Januar, präsentieren Studierende des Masterstudienganges «Regionalmanagement in Gebirgsräumen» der Berner Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) wieder ihre Projektarbeiten in der alten Turnhalle in Cinuos-chel/S-chanf. Die Arbeiten wurden während den zur Tradition gewordenen

zweiwöchigen Exkursionen im Dreiländereck Engadin/Val Müstair, Nauders und Vinschgau erarbeitet. Ausgangspunkt der Projektwochen im Oktober ist das Ospiz Chapella bei S-chanf. Diese Projektwochen ermöglichen den Studierenden, aussergewöhnliche und praxisbezogene Erfahrungen in der Natur zu sammeln und diese in Projektarbeiten zu vertiefen. Die öffentliche Präsentation der

Projektarbeiten in Deutsch und Englisch ist in drei Blöcke unterteilt. Am Mittwoch werden von 13.15 bis 17.30 Uhr Arbeiten zum Revival des Flachs-anbaus in der Val Müstair, dem Potenzial des Waldbadens, der nachhaltigen Schutzwaldbewirtschaftung im Dreiländereck, der Betriebsanalyse und Strategieentwicklung der Engadiner Forstbetriebe und der Veränderung der Waldgrenze im Engadin vor-

gestellt. Im zweiten Block folgt ab 19.45 Uhr ein Vergleich der Nutzungsdauer zweier Schweizer Milchbetriebe sowie zum Thema Humusaufbau und öffentliche Partizipation. Am Donnerstag findet ab 19.00 Uhr der dritte Block statt, Themen sind hier die Rückkehr des Wolfes als kultureller Prozess und die Entwicklung des Mountainbikings in den Alpen. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

«Das Engadin leben» mit Jon Domenic Parolini

St. Moritz Im Rahmen der Gesprächsreihe «Das Engadin leben», organisiert von Laudinella Kultur und dem Verein für Kulturforschung Graubünden, unterhalten sich am Mittwoch, dem 29. Januar, ab 20.30 Uhr David Spinnler, Geschäftsführer Naturpark Biosfera Val Müstair, und Jon Domenic Parolini, Regierungsrat

des Kantons Graubünden. Veranstaltungsort ist das Theatersaal des Hotels Reine Victoria in St. Moritz. Parolini ist in Samedan geboren und in Scuol aufgewachsen. Er ist Forstingenieur, hat sich für die Sprach- und Kulturorganisation Lia Rumantscha engagiert und war als Journalist tätig. 1996 hat seine politische

Karriere mit Ämtern in der Gemeinde Scuol begonnen. Ab 2000 war er während 14 Jahren Gemeindepräsident von Scuol und Grossrat, bevor er zum Regierungsrat des Kantons Graubünden gewählt wurde. In seiner Freizeit ist er gerne in den Bergen unterwegs. Und: er ist, wie viele Engadiner, Jäger. (Einges.)

Mittagessen für alle 60plus

Zuoz In diesem Monat findet das Mittagessen für alle Personen im Alter von 60plus im Restaurant Sur En in Zuoz statt. Zu Tisch geladen wird am Mittwoch, 29. Januar ab 12.00 Uhr. (Einges.)

Der Langlauf-Weltcup ist definitiv im Engadin angekommen

Trotz durchgezogenen Schweizer Leistungen konnten zwei junge Einheimische beim Langlauf-Weltcup in Silvaplana ein grosses Ausrufezeichen setzen. Gefordert waren die Organisatoren wegen des Neuschnees am Sonntag.

RETO STIFEL

Da ist dieser eine magische Moment am späten Freitagnachmittag: Die Schlussläuferinnen der Mixed-Staffel befinden sich auf der letzten Runde. Plötzlich taucht die untergehende Sonne zwischen Wolkenfetzen hindurch die Landschaft in ein sanftes, goldenes Licht – im wahrsten Sinne des Wortes unbeschreiblich.

Am Samstag stehen die Sprintrennen auf dem Programm. Für die Schweizer Equipe enden diese jedoch enttäuschend, ohne einen Podestplatz. Dennoch gibt es Lichtblicke: Zwei junge Einheimische, Roman Alder und Noe Näff, schaffen die Qualifikation für die Finalläufe. Zum Abschluss am Sonntag sorgt starker Schneefall für grosse Herausforderungen bei den Organisatoren. Nur mit grossem Aufwand schaffen sie es, eine rennbereite Loipe bereitzustellen. Pünktlich zum Start des Herrenrennens zeigt sich die Sonne und sorgt dafür, dass die Zuschauenden vor dem Fernseher eine tief verschneite Winterwunderlandschaft zu sehen bekommen.

Die Redaktion der EP/PL war am Samstag vor Ort im Wettkampfgelände unterwegs und hat Stimmen eingefangen – sowohl von Athletinnen und Athleten als auch von deren Eltern.

Die wichtige Rolle der Eltern

Norbert Kälin, der Vater von Nadja und Marina, outet sich als grosser Langlauf-Fan. Ausgerüstet mit Glocken und Schweizer Fahne ist er schon früh am Samstagmorgen unterwegs, um die Athletinnen und Athleten auf dem Muot dal diavel anzufeuern. Für



Kraft und Dynamik waren beim Start zu den Sprintrennen in Surlej gefragt.

Fotos: Reto Stifel

ihn ist es etwas ganz Besonderes, dass beide Töchter im Engadin an einem Weltcup-Rennen teilnehmen.

«Wir durften Nadja und Marina auf ihrem Weg begleiten. Ich erinnere mich noch gut, wie sie früher beim Engadin Skimarathon am Streckenrand standen und Dario Colonna anfeuert. Dass sie jetzt selbst bei Weltcup-Rennen starten, ist super», erzählt er.

Er und seine Frau waren die ganze Woche als Voluntaris im Einsatz – für ihn eine Selbstverständlichkeit: «So konnten wir unseren Beitrag an die Veranstaltung leisten.» Trotz Marinas bevorstehendem Start bleibt Norbert Kälin gelassen: «Warum sollte ich nervös sein? Mir ist wichtig, dass meine Töchter Spass haben, das tun können, was sie lieben, und gesund bleiben.»

Auch Monik Alder und ihr Mann Peter gehören zu den rund 200 Voluntaris,

die ein solches Event überhaupt erst möglich machen. Ihre Kinder, Fabienne und Roman, starteten ebenfalls am Wochenende. «Heute bin ich etwas nervös, freue mich aber vor allem, dass Fabienne und Roman bei einem Heimrennen antreten dürfen», sagt Monik Alder. Während des Anlasses übernachteten die Geschwister zu Hause. «Ich habe gekocht und versucht, ihnen Ruhe und Raum für eine optimale Vorbereitung zu geben», berichtet die Mutter.

Wenn der Bruder mitfiebert

Isai Näff, der jüngere Bruder von Noe, er ist im C-Kader von Swiss-Ski, ist beim Heim-Weltcup «nur» als Zuschauer dabei. «Ich bin nervöser, als wenn ich selbst starten müsste», gibt er zu. Er ist jedoch optimistisch, dass sein Bruder den Sprung in die Top 30 und damit in die Finals schaffen könnte. «Wenn er sich das Rennen gut einteilt und einen guten Ski hat, traue ich ihm das absolut zu.»

Isais Einschätzung erweist sich als richtig: Ein starker Prolog sichert Noe Näff den Einzug ins Viertelfinale, wo er jedoch ausscheidet. Seine Trainer hatten ihm geraten, nicht an erster oder zweiter Stelle zu laufen. Dass er am Ende der Gruppe mitlief, sei suboptimal gewesen. «Das Tempo war aber von Anfang an sehr hoch, und ich musste irgendwie dranbleiben», analysiert Näff. Dennoch zieht der Unterengadiner eine positive Bilanz: «Ich habe mein Bestes gegeben und bin sehr zufrieden,

dass ich mich bei meinem vierten Weltcup-Einsatz erstmals für die Finalläufe qualifizieren konnte.»

Alder löst WM-Ticket

Auch Roman Alder wird das Rennen im Engadin in guter Erinnerung behalten. Sein zweiter Top-25-Platz auf Weltcup-Niveau bedeutet gleichzeitig die Qualifikation für die nordischen Weltmeisterschaften Ende Februar in Trondheim.

«Anfang der Saison habe ich mir die Junioren-WM und vielleicht einen Weltcup-Start als Ziel gesetzt. Dass ich jetzt sogar bei den Weltmeisterschaften in Trondheim starten darf, ist einfach grossartig», freut sich der 20-Jährige im Ziel. Ob die WM-Qualifikation seinen weiteren Saisonplan beeinflusst, ist noch unklar. «Der Fokus bleibt auf der Junioren-WM, alles Weitere werden wir besprechen.»

Marina Kälin, Fabienne Alder und Niclas Steiger scheiterten hingegen im Prolog. «Es war extrem hart heute», sagt Marina Kälin nach ihrem Ausscheiden. Die Teamstaffel am Freitag, der Sprint am Samstag und das Distanzrennen am Sonntag bedeuteten ein sehr anspruchsvolles Programm für sie. Trotzdem lief sie am

Sonntag als 29. noch in die Punkteränge.

Niclas Steiger, der beim Weltcup debütierte, zeigt sich ebenfalls unzufrieden: «Es war sehr anstrengend. In den flachen Abschnitten konnte ich nicht mithalten, und technisch war ich nicht sauber unterwegs.» Dennoch genoss er die Atmosphäre entlang der Strecke: «Es war grossartig und hat trotz allem Spass gemacht, hier laufen zu dürfen.»

Von Veranstaltung zu Veranstaltung

Auch Jan Steiner, CEO der Engadin Tourismus AG, verfolgte die Rennen. Mit Polo, Bob und Langlauf herrschte an diesem Wochenende Hochbetrieb im Oberengadin.

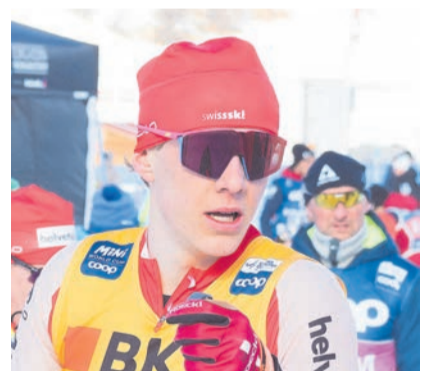
Dass es zu viele Events auf einmal gab, glaubt Steiner nicht: «Die Veranstaltungen sprechen ein unterschiedliches Publikum an und beweisen die hohe Kompetenz der Region in der Organisation solcher Anlässe.» Zudem seien die Hotels ausgebucht gewesen – ein wichtiges Ziel solcher Events.

Daniel Bosshard, Gemeindepräsident von Silvaplana, zeigte sich ebenfalls begeistert: «Die Erwartungen an den Langlauf-Weltcup wurden bei Weitem übertroffen. Ich hätte nie gedacht, dass so viele Leute den Weg in die Silvaplana-Langlauf-Arena finden würden. Die fantastischen Bilder vom Sonnenuntergang am Freitagabend waren unbezahlbare Werbung für das Engadin.»

Im nächsten Jahr trägt das Goms den Langlauf-Weltcup aus, 2027 ist das Engadin wieder an der Reihe.



Der Pontresiner Roman Alder löste das WM-Ticket.



Beim vierten Weltcup-Einsatz erstmals in den Heats: Noe Näff.



Auch Monik Alder, die Mutter von Fabienne und Roman, ist als Voluntary im Einsatz.

Turbulenter Sonntag

Es ist später Sonntagabend, als Rennleiter Adriano Iseppi zurückruft. Noch sind er und viele andere Helferinnen und Helfer daran, aufzuräumen. Denn in der Nacht auf Montag waren bereits wieder neue Schneefälle angesagt, darum musste möglichst alles Material zusammengeräumt werden. «Es waren für alle anstrengende Tage mit viel Arbeit. Das Resultat aber hat für vieles entschädigt.» Vor allem der Sonntag war turbulent. Rund 40 Zentimeter Neuschnee fielen in der Nacht und bis in den späten Vormittag. Dass die Loipe bis zum Start der Herren um 12.30 Uhr rennbereit war, war eine grosse Anstrengung. Zudem musste die Strecke signalisiert und markiert werden, es galt die Übergänge zu präparieren. «Am Sonntag waren vier Parteien involviert.

Die Zusammenarbeit hat hervorragend geklappt, und in nur eineinhalb Stunden war alles bereit», sagt Iseppi. Geholfen habe dabei die Vorarbeit der letzten sechs Wochen mit der sehr guten Unterlage, welche mit technisch produziertem Schnee hergestellt worden war. «Das Tüpfelchen auf dem i waren die wunderschönen Bilder während der Rennen am Sonntag mit der tief verschneiten Landschaft.» Auch der Internationale Skiverband (FIS) habe sich beeindruckt gezeigt. Noch im Vorfeld sei die Skepsis gegenüber dem Rennen mit Start in St. Moritz und dem Ziel in Silvaplana gross gewesen. «Am Schluss aber waren alle begeistert.» (rs)



Norbert Kälin, der Vater von Nadja und Marina, unterstützt die Athletinnen und Athleten auf der Strecke.

Nachtschlitteln

Mittwoch, 05. / 12. / 26. Februar
Dienstag, 18. Februar
19.00-21.00 Uhr



Talstation Sesselbahn Tschainas

Schlittenvermietung CHF 10.- pro Person
Ticketpreis CHF 5.- pro Person
(Für Mehrtages- und Jahreskarteninhaber
kostenlos, ausser Schlittenvermietung)



Engadin. Diese Berge, diese Weite, dieses Licht.

In Zusammenarbeit mit:

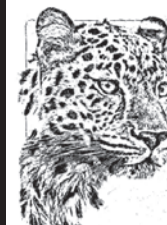
ENGADIN MOUNTAINS

Ich biete: allgemeine Sanitärarbeiten,
Baugeschäft, Renovationsarbeiten,
Malerarbeiten und Industriemetallbau.
Tel. 078 910 36 33
E-Mail: gsimmobil@gmail.com



Engadiner Post
POSTA LADINA

WWW.ENGADINERPOST.CH



il Leopardo

St. Moritz

FLASH SALE

Nur für kurze Zeit:
Kindermode pro Teil Fr. 10.-
Montag - Samstag von 14.30 - 17.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Boutique
Il Leopardo Team Galleria Casper Badrutt,
Via dal Bagn 50, St. Moritz

FIS Freestyle WM

Unsere Spezialseiten für Ihre Inserate

Vom 17. bis 30. März 2025 findet im Oberengadin die FIS Freestyle Weltmeisterschaft 2025 statt. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» berichtet während dieser Zeit regelmässig über das Geschehen rund um diesen einzigartigen Event. Nutzen Sie diese Spezialseiten, um Ihren Betrieb, Ihre Dienstleistungen, Ihre Öffnungszeiten oder Ihre Angebote zu präsentieren.

Unser Spezialangebot für Sie:

3 Inserate zum Preis von 2 oder 2 Inserate mit jeweils 33% Rabatt.

Erscheinungsdaten Spezialseiten

Dienstag, 18. März 2025
Donnerstag, 20. März 2025
Samstag, 22. März 2025
Dienstag, 25. März 2025
Donnerstag, 27. März 2025
Samstag, 29. März 2025

INSERATESCHLUSS

3 Tage vor Erscheinung der Spezialseiten.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA



Jesus, der Mann aus Nazareth, sein Leben und seine Zeit

Gesu, l'hom da Nazareth, sia vita es sieu temp.

Informationen und Gespräche zu dem, was wir wissen können und zu den Fragen, wie Jesus zum Christus wurde.

Nus ramassains infuormaziuns e discutaints insembel: che as po savair da Gesu e da sieu temp e scu es Gesu dvanto Christus.

Daten / datas: Sonntag, 2. / 9. / 16. Februar 2025

Zeit / temp: 16.45 - 18.00 h

Ort / lö: Pfarrhaus Zuoz - Chesa da Pravenda Zuoz

Kosten / cuosts: Die Teilnahme ist kostenlos, la partecipaziun es sainja cuosts, **Anmeldung nicht nötig!**

Auskunft / infuormaziuns: Romedi Arquint,
romedi.arquint@bluwin.ch, 079 455 36 57

refurmo.ch

Ein musikalisches Bühnenspektakel von Bibi Vaplan

PopCORNOPERA®

Tickets:

Reine Victoria
St. Moritz

1.2.
20. Uhr
2.2.
17 Uhr



BEVER
GEMEINDE
VSCHINAUNCHA

Die Gemeinde Bever sucht per 1. Juni 2025 oder nach Vereinbarung infolge einer Pensionierung im Team des Werkdienstes eine/n

Mitarbeiter/ Mitarbeiterin Werkdienst (80 bis 100%) mit Stellvertretung Werkmeister

Als Mitarbeiter/Mitarbeiterin im Gemeindewerkdienst sind Sie zusammen mit dem Team (ein Werkmeister, vier Mitarbeiter) für den betrieblichen und baulichen Unterhalt der gesamten Gemeindeinfrastruktur zuständig

Aufgaben

- Stellvertretung Werkmeister
- Strassenunterhalt, Grünpflege, Winterdienst
- Unterhalt Wanderwege, Plätze, Spiel- und Sportplatz, Friedhof
- Unterhalt touristische Infrastrukturen
- Unterhalt Wasserversorgung sowie Wertstoffsammelstellen
- Unterhalt Maschinen und Geräte
- Liegenschaftsunterhalt
- Mitarbeit bei Anlässen
- Leistung von Pikettdienst

Anforderungen

- Ausbildung als Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt oder im Bereich Forst, Bauhandwerk, usw.
- einige Jahre Berufserfahrung
- freundliches und dienstleistungsorientiertes Auftreten
- Belastbarkeit, Eigeninitiative und Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten
- Bereitschaft zur Leistung von Pikettdienst und Wochenendeinsätzen
- Führerausweis Kat. B

Wir bieten

- Eine vielseitige, interessante und verantwortungsvolle Arbeit
- modernen und zweckmässigen Maschinenpark
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Sind Sie interessiert? Für Fragen oder ergänzende Auskünfte steht Ihnen der Werkmeister, Chasper Bisaz (Tel. 081 852 31 52 oder 078 632 06 16), Mail: chasper.bisaz@gemeinde-bever.ch, gerne zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bis zum 15. Februar 2025 an die Gemeinde Bever, z.Hd. Chasper Bisaz, Postfach 18, 7502 Bever.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Der Verein «insembel» fördert die Freiwilligenarbeit im Oberengadin. Im Rahmen des ehrenamtlichen Fahrdienst bietet «insembel» Mobilität in der Not.



info@insembel-engadin.ch · www.insembel-engadin.ch · T 079 193 43 00



Beratungsstelle
Alter und Gesundheit
Oberengadin

INFORMATION, VERMITTLUNG, VERNETZUNG, KOORDINATION,
BERATUNG UND FALLFÜHRUNG ZU ALLEN THEMEN RUND UMS ALTER

Suot Staziun 7/9 - 7503 Samedan - Tel. 081 850 10 50
info@alter-gesundheit-oberengadin.ch - www.alter-gesundheit-oberengadin.ch



An der Generalversammlung des Hochalpinen Instituts Ftan (HIF) informierte Verwaltungsratspräsident Jon Peer über die Neuerungen. Fotos: Fadrina Hofmann

Viel Rückendeckung trotz Defizit

Das Hochalpine Institut Ftan (HIF) ist auf Kurs. Die finanziellen Herausforderungen der Vorjahre bleiben zwar bestehen, doch sowohl die Region als auch der Hauptaktionär Education in Motion (EiM) unterstützen die Schule finanziell.

FADRINA HOFMANN

Es war der 19. September 2015, als an der ausserordentlichen Generalversammlung des Hochalpinen Instituts Ftan AG ein komplett neuer Verwaltungsrat gewählt wurde. Seither ist Jon Peer Verwaltungsratspräsident. Und seither sind es die gleichen Herausforderungen, von denen er an der Generalversammlung spricht: die Finanzen und die Schülerzahl. Und doch präsentiert sich die Lage zehn Jahre nach dem verheerenden 2015, als die Schule kurz vor der Schliessung stand, ganz anders.

Seit drei Jahren heisst die Hauptaktionärin Education in Motion (EiM), durch die das HIF an der Schulgruppe Dulwich College International angegliedert ist. Seit einem Jahr läuft zudem das Ignite-Programm, bei dem Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse aus dem EiM-Netzwerk während zwölf Wochen an einem Outdoor-Lernprogramm teilnehmen. Drei Mal im Jahr weilt jeweils eine neue Gruppe von Jugendlichen für drei Monate in Ftan.

Dank Ignite höhere Schülerzahl

«Das Ignite-Programm ist ein Erfolg», sagte Jon Peer an der Generalversammlung in der Aula des HIF, an der 30 Aktionärinnen und Aktionäre anwesend waren. Die Jugendlichen, welche durch Ignite in Ftan weilen, stocken auch die Schülerzahlen auf. Im Schuljahr 2023/24 besuchten 44 Schülerinnen und Schüler das Gymnasium, davon 31 externe Jugendliche. Zwei Schüler absolvierten das Internationale Baccalaureate IB, das inzwischen man-

gels Interesse nicht mehr am HIF angeboten wird. 39 Schülerinnen und Schüler konnten durch Ignite gewonnen werden. Mit diesen 85 Schülerinnen und Schülern wurde ein Umsatz von 6,2 Millionen Franken erzielt.

Defizite im Internat

Das Geschäftsjahr 2023/24 zeigt, dass die finanziellen Herausforderungen bestehen bleiben. Die Zahlen präsentierte Direktionsmitglied Christoph Küng. «Die betrieblichen Aufwendungen belasteten das Ergebnis erheblich», sagte er. Dies führte zu einem negativen EBITDA von minus 1,7 Millionen Franken und einem Jahresergebnis von minus zwei Millionen Franken, bedingt insbesondere durch Defizite im Internat und in der HIF Sports Academy. Wegen des Verlusts musste die Bilanz saniert werden. So wurde die Immobilie aufgewertet, zudem hat EiM eine Kapitaleinlage getätigt. Laut Christoph Küng geht es nun darum, «Kosten zu reduzieren und Effizienz zu steigern». Dabei gewähre die EiM-Gruppe volle Unterstützung.

Nach zehn Jahren konnte Verwaltungsratspräsident Jon Peer verkünden, dass mit der Rückzahlung des Darlehens an die Schlageter Stiftung jetzt sämtliche Darlehen beglichen worden seien. 2015 hatte die Gemeinde Scuol ein zinsloses Darlehen von drei Millionen Franken gewährt, die Stiftung zudem eine Million Franken, um die Liquidität der Schule zu sichern.

Unterstützung von der Region

Jon Peer informierte weiter, dass die Leistungsvereinbarung mit der Region vor wenigen Tagen für weitere fünf Jahre unterschrieben werden konnte. Es geht dabei um jährlich 8000 Franken pro Athletin und Athlet aus der Region, welche oder welcher Mitglied im Skisport-Förderverein ist. «Damit haben wir eine solide Grundlage geschaffen, die es uns ermöglicht, unser Engagement im sportlichen Bereich für unsere regionalen Athletinnen und Athleten langfristig zu sichern», meinte der Verwaltungsratspräsident.

Zahlreiche sportliche Erfolge gab es im vergangenen Geschäftsjahr. Unter



Sowohl interne als auch externe Schüler lernen am HIF in Ftan.

anderem gewann Isai Näff Silber im Langlauf (10-Kilometer Klassisch) bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Plancia (Slowenien) und Maximilian Wanger holte Bronze mit der 4x5-Kilometer-Mixed-Staffel bei den Olympischen Jugendspielen in Gangwon (Südkorea).

Acht Absolventen und Absolventinnen schlossen das bilinguale Matura- und IB-Programm mit einem Notendurchschnitt von 4,9 erfolgreich ab.

Ignite-Programm wird ausgebaut

Beim Blick auf 2024/25 sagte Christoph Küng, dass mit dem Wegfall der Sekundarschule und des Lehrgangs IGCE der Schülerwegfall kompensiert werden musste. «Das haben wir mit Ignite geschafft.» Durch die internationalen Schülerinnen und Schüler konnte sogar der Umsatz um knapp 19 Prozent gesteigert werden. Das Ignite-Programm soll nun fortgeführt und noch ausgebaut werden, sodass auch ein Einjahresprogramm möglich wird. Die internationale Zusammenarbeit zur Nutzung von Synergien innerhalb der EiM-Gruppe soll vor allem in Europa intensiviert werden. Zudem sind Camps im Winter und Sommer geplant.

Neu mit Advisory Board

EiM hat kürzlich neue Partnerschaften mit Hillhouse Investment und dem Staatsfond Singapur vereinbart. «Diese

Partnerschaften stärken nicht nur die Grundlage der Gruppe EiM, sondern eröffnen auch neue Chancen, das Netzwerk für das HIF weiter auszubauen», zeigte sich Jon Peer zuversichtlich. An der Schule ist nebst dem Verwaltungsrat neu ein sogenanntes Advisory Board geplant. Dieses Gremium soll seine Arbeit ab dem Schuljahr 2025/26 aufnehmen und die strategische Expertise in die Schulentwicklung einbringen. Es soll die Positionierung der Schule nachhaltig stärken. Jon Peer sprach von einer «intensiven Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Advisory Board».

Der Verwaltungsrat besteht neu nur noch aus vier Mitgliedern (Jon Peer und Duosch Fadri Felix), wovon zwei (Christian Gürtler, Fraser White) EiM vertreten. Gerhard Pfister und Ursula Fraefel sind zurückgetreten.

Neuer Wohnraum für Personal

Ebenfalls wurde vor Kurzem verkündet, dass EiM das Hotel Aurora gekauft hat, um Wohnraum für Mitarbeitende und neue Möglichkeiten für Camp-Teilnehmende zu schaffen. «Dies ist ein entscheidender Schritt, um der Wohnknappheit im Engadin zu begegnen und die Attraktivität des HIF als Arbeitgeber zu steigern», betonte Jon Peer.

Sämtliche Traktanden der Generalversammlung wurden diskussionslos und einstimmig genehmigt.

Nachgefragt

«Die Qualität der Schule ist hoch»

FADRINA HOFMANN

Engadiner Post: Aita Zanetti, vor zehn Jahren stand das Hochalpine Institut Ftan kurz vor der Schliessung. Sie haben damals den Verein Pro HIF mitgegründet. Wie bewerten Sie die heutige Situation der Mittelschule?

Wir haben eine Mittelschule, die immer noch in Betrieb ist, die funktioniert und einheimischen Jugendlichen die Möglichkeit bietet, das Gymnasium zu besuchen. Sie dürfen somit im Unterengadin bleiben und am kulturellen und sozialen Leben vor Ort teilnehmen. Das ist ein Wert, den wir nicht unterschätzen sollten.

Eine regionale Mittelschule scheint das Hochalpine Institut Ftan heute aber nicht mehr zu sein, nachdem Education in Motion Hauptaktionärin geworden ist.

In der Region gibt es auch Schülerinnen und Schüler, die für ihre Ausbildung das Unterengadin verlassen. Das ist ein Fakt. Wie an der diesjährigen Generalversammlung verkündet wurde, sollen die Massnahmen nun verstärkt werden, um präsenter in der Region zu sein. Das begrüsse ich sehr.

Und doch scheint das Vertrauen der Eltern in der Region in die Schule noch nicht ganz wiederhergestellt zu sein? Das lässt zumindest die Schülerzahl der externen Schülerinnen und Schüler vermuten.

Es ist immer die Frage, ob man das Glas halb voll oder halb leer sieht. Ich habe zwei Kinder, welche den Unterricht am HIF frequentiert haben. Ich bin sehr dankbar, dass wir diese Möglichkeit hatten. Ich weiss nicht, wie wir das als Familie sonst finanziell gestemmt hätten. Die finanzielle Lage des HIF war lange Zeit nicht so stabil wie heute. Da verstand ich die Eltern, welche skeptisch waren, ihre Schüler am HIF ihre Ausbildung starten zu lassen. Heute sieht die Situation anders aus. Die Resultate der Sportschülerinnen und -schüler und die guten Noten der Absolventinnen und Absolventen zeigen, dass die Qualität der Schule hoch ist. Mit jedem Schüler, der seine gymnasiale Ausbildung nicht am HIF absolviert, geht in der Region Wertschöpfung verloren.

Die Region Engiadina Bassa hat vor Kurzem die Leistungsvereinbarung mit dem HIF für weitere fünf Jahre abgeschlossen. Was beinhaltet diese?

Es geht in erster Linie um die auserschulische Sportförderung der regionalen Athletinnen und Athleten. Die Leistungsvereinbarung besteht zwischen der Region, dem HIF und dem Skisport-Förderverein. Wir unterstützen dieses Angebot mit einem beträchtlichen Betrag, damit die Jugendlichen die Sportklasse besuchen können.

Aita Zanetti ist Gemeindepräsidentin von Scuol und Mitglied von Pro HIF.

Volg Bever wird «Laden des Jahres» 2024

Bever Volg-Dorfläden, die sich durch überdurchschnittliche Leistungen auszeichnen, werden von Volg seit vielen Jahren die Auszeichnung «Laden des Jahres» verliehen. Aus den rund 600 Volg-Läden in der deutschen und französischen Schweiz wurde die Filiale Volg Bever zusammen mit vier weiteren Volg-Läden zum «Laden des Jahres 2024» gekürt.

Ladenleiterin Evelin Niggli freut sich zusammen mit ihrem Team, dass der «Laden des Jahres»-Pokal aus mas-

sivem Tessiner Granit in den kommenden Monaten in ihrem Laden stehen wird.

Um die von Volg jährlich vergebene Auszeichnung «Laden des Jahres» zu erhalten, sind verschiedene Bewertungskriterien massgebend. Nebst dem Engagement der Mitarbeitenden wird auch die Frische der Produkte, die Umsatzentwicklung, das gepflegte Ladenbild sowie die Attraktivität des Sortiments und der Öffnungszeiten bewertet. Die landwirtschaftliche Konsumgenossen-

schaft (LKG) Oberengadin mit Sitz in La Punt Chamuesch als Betreiberin des Volg Bever ist stolz auf diese Auszeichnung und bedankt sich bei Evelin Niggli und ihrem Team für ihre Leistung.

Die Übergabe des Preises, eine Granitskulptur und ein Diplom, erfolgte am vergangenen Donnerstag in Anwesenheit von Gemeindepräsidentin Selina Nicolay durch den Bereichsleiter Verkauf der Region Ost von Volg, Pius Meier, Winterthur, im Laden in Bever. (Einges.)



Strahlende Gesichter bei der Übergabe der Auszeichnung. Foto: z. Vf.g.

Scuvrir ils stizzis da la litteratura rumauntscha indigena

As sfuondrer illa litteratura rumauntscha, que pussibiltescha l'exposiziun actuela i'l Museum da Segl. Och auturas ed autuors indigens rumauntschs preschaintan lo poesias, raquints ed extracts d'ouvras prosaicas. Grazcha als texts tradüts in tudas-ch, as evra l'exposiziun sur il ravuogl rumauntsch oura.

JON DUSCHLETTA

«Sun leivra davant costas naiv fraischa.» Quista frasa our'd üna poesia da Flurina Badel – «bin Hase am frisch verschneiten Hang» – sto scu titel e motiv sur l'exposiziun i'l Museum da Segl. Üna contribuziun a l'exposiziun cumünai vla «Splendur e sumbriva» da numerusas chesas ed instituziuns culturelas da l'Engiadina'Ota.

La leivra illa naiv frascha simbolisescha il mumaint magic, in quel l'act dal scriver sün ün fögl alv ed auncha tuotafat vöd cumainza. Il batter d'ögl, cuort auncha cha'l piz dal rispli tuocha la surfatscha dal palperi, as schmuainta e lascha il prüm stizzi, il prüm custab, ils prüms peds sül fögl, sün «mincha fögl alb...»

Eir per l'autur Attilio Bivetti es quist mumaint adüna darcho ün mumaint speciel. Adonta ch'el disch in occasiun d'üna visita cumünai vla in l'exposiziun, ch'el nun hegia më gnieu difficulteds d'insomma cumazer a scriver ün text. Dimena, d'esser blocca, da ster davaunt il fögl alv e da na chatter il cumanzamaint güst, il prüm pled, la prüma frasa. «Eu'm de adüna pür mis



Cun l'indigen Attilio Bivetti, ün dals auturs d'istorgias expostas, in visita in l'exposiziun litterera. fotografia: Jon Duschletta

davaunt il computer, cur cha l'istorgia d'eira già pü a main naschida», disch Bivetti. «Ils protagonists da mias istorgias haun in quel mumaint adüna già tgnieu dialog cun me.» Cun ün surrier agiundscha'l, «ed eu d'he adüna fat, que cha mieus protagonists am dschavian da fer.»

Auturas ed autuors da nom e pom

Ill'exposiziun i'l Museum da Segl sun preschaints, d'asper Flurina Badel ed Attilio Bivetti eir ils frers Dumenic e Jachen Andry, Leta Semadeni, Gianna Olinda Cadonau, Jessica Zuan e Luisa Famos barmör. Per la concepziun da l'exposiziun haun pissero Wink Wiholt, Barbara Liebster, Stephan Witsch e Myriam Walter. Las ouvas litteraras expostas vegnan accompagnadas dad

installaziuns, sculpturas, purtrets e d'üna intunaziun da la poesia «L'impromischiun» da Jessica Zuan cun chaunt dad Astrid Alexandre e musica da Christoph Baumann.

Tuot las poesias ed ils fragmains da texts exposts sun scrits ils idioms Vallader u Puter e tradüts e prelets in tudasch in quatter staziuns audiofilas. La granda parà dals auturs e las auturas haun registro las versiuns tudaschas güsta svesa, na Attilio Bivetti, chi disch: «Mias quatter istorgias vegnan lettas da Stephan Witschi, chi so bger meglter tudasch cu eu.» Duos da las istorgias faivan gia part dal cudesch «Ventins e ventatschs da Fex», compariu dal 2010, las otras duos istorgias ho'l scrit Bivetti avaint och, respectiva maing avaint ün an circa. «Quellas

duos istorgias nu sun me steds publichedas fin uossa.»

Attilio Bivetti ho 79 ans, es sto passa trais decennis veterinari in Engiadina'Ota e Bregaglia, divers ans president cumünel da Segl ed ho cumanzo a scriver pür dal 2006 cur ch'el d'eira già passa 60. Ed adonta ch'el nun ho ingüns problems culla leivra illa naiv frascha, dimena nu guarda il palperi alv scu obstacul, s'ho eir tar el müdo bger ils ultims ans: «Daspö cha mia duonna es morta auncha trais ans e zieva bod 50 ans lai, nu funcziun'eu pü scu autur, sun blocca.» Ch'el hegia tauntüna skizzo duos o trais istorgias criminelas, disch el, «il skelet da las istorgias es co, fat e glivro, ma eu nu d'he pü la forza e la fantasia da metter sü la charn sün l'ossa, be ün skelet nu vül vzaire üngün.»

Chi saja capito qualchosa cun el, cuortas istorgias gajan auncha bain da scriver, ma lungias na pü. «Bel, ch'eu nu stögl pü, e pos agir sainza squitsch», disch el.

Bger spazzi al Rumauntsch

Attilio Bivetti fo auncha ün gir intuorn las installaziuns da l'exposiziun e disch, eir ün zich a regard las fin uossa pütost mediocras ciffras d'entredgias in l'exposiziun: «expuoner litteratura in ün museum es per se üna contradicziun. Ün museum es co per guardar e tucher roba.» Fin sül fat, cha dischplaischaivelmaing nun es pussibel da fer partir las prelecziuns illas staziuns audiofilas da prüma cur chi's müda staziun, do l'exposiziun però ün bel e vast sguard i'l muond litterar engiadinais. U, scu cha la respunsabla dal museum, Veronika Rall, disch illa veglia stüva tar l'entredgia dal museum chi serva daspö d'incuort scu stüva da caffè e lö d'inscunter cun üna maisa da cudeschs ed inramo dad ouvas dad Andrea Robbi: «Ün'exposiziun chi lascha bger spazzi a'l rumauntsch scu lingua da la litteratura ed eir scu muond dals clings.» Dasper ils texts stampos tar las quatter staziuns audiofilas, accompagna eir ün pitschen cudeschin biling cullas biografias dals autuors e da las auturas l'exposiziun.

Precis uschè, scu cha la leivra relascha sieus stizzis illa naiv frascha, precis uschè mainan eir las passidas dals peds da Bivetti, Semadeni, Andry u Badel da l'exposiziun directamaing in üna cuntredgia interna plain splendur e sumbriva.

L'exposiziun litterera «Sun leivra davant costas naiv fraischa» i'l museum Segl düra auncha fin als 20 avrigl ed es aviarta da mardi fin dumengia da las 16 fin las 18. Ulteriuras infurmaziuns suot: www.silsmuseum.ch

Tscherchè chantadurs pel novv toc da teater

Festival Travers 2025 Il cumün da Zuoz, la Lia Rumantscha ed il Lyceum Alpinum Zuoz han fuondà l'uniun travers per promover il teater contemporan rumantsch. Als 12 fin 14 da settember 2025 ha lö il seguond festival travers zuoz cul novv toc «Bab, siu archiv ed jeu» dad Asa Hendry.

Per l'inscenaziun tscherchan ils organisatuors urgiaintamaing var ot chantadurs (homens) pel ensemble vocal. Suot la bachetta da Dominic Röthlisberger contribuischa l'ensemble il cling dal toc, cun chant, vusch e rumurs. Redschia fa Rebekka Bangerter. Per as partecipar faja dabsögn d'üna buna vusch (bass, bariton o tenor), da musi-

calità, plaschair dad experimentar e da chantar rumantsch. Las prosmas prouvas sun als 26, 28 e 31 marz, adüna da las 18.00 a las 22.00, als 5 avrigl, da las 18.00 a las 22.00 ed als 6 avrigl, da las 14.00 a las 18.00. Las prouvas han lö ha Zuoz. Chi chi ha interess da tour part dess s'annunzchar pro l'uniun travers e survain las infurmaziuns per las ulteriuras prouvas e las cundiziuns da partecipaziun. La premiera es als 12 settember. Ulteriuras rapreschantaziuns sun als 13 e 14 settember, als 31 october ed als 1. november. (pd/pl)

Daplü infurmaziuns sün www.uniun-travers.ch

Arrandschamaints

Bal da la Pro Senectute

Zernez La Pro Senectute invida las senioras e'ls seniors da la region ad ün inscunter da bal e star da cumpagnia. Il prossim Bal ha lö in sonda, ils 1. favrer a l'Hotel a la Staziun a Zernez. Pella mu-

sica da bal pissera la Chapella Alp Laret da las 14.00 fin las 17.00. La Pro Senectute invida a tuots a star da cumpagnia, tadlar la bella musica e far ün per trais-chas. (protr.)

Concert da jazz a Fuldera

Chaste da cultura In venderdi, ils 31 schner, ha lö ün concert da jazz cun «Woodville 3 & Tian Long» i'l Chastè da cultura a Fuldera. Quista cumbinaziun musicala invida a far ün viadi illa musica da jazz cun cumposiziuns originalas e tradiziunalas. Ils musicists Tian Long Li (armonica), Will Wold (piano, vocal), Enrico Solano (drums,

percussiu) e Hannes Fankhauser (doublebass, tuba) mainan però eir üna componenta innovativa illa musica da jazz. Il concert i'l Chastè da cultura cumainza a las 20.00. Ils organisatuors cumandan da reservar la piazza. (protr.)

Daplü infurmaziuns sün www.chastedacultura.ch

Hotel Castell ho novvs proprietaris

Ils proprietaris da la galleria svizra «Galerie Hauser & Wirth» haun cumpro in november 2024 l'Hotel Castell a Zuoz. Quel es düraunt ils ultims duos decennis dvanto ün hot spot per l'art in Engiadina. Que dess eir rester uschè.

L'Hotel Castell es ün da duos hotels da quatter stailas a Zuoz ed es situo marcantamaing sün ün grip i'l god e da dour il cumün. Scu cha'l nom tradescha già sumaglia l'edifizi marcant da l'architect Nicolaus Hartmann jun. ad ün chastè, ho però causa ün incendi l'an 1961 pers sieus tets a pizs, las tuorinas e'ls balconis torts. Oriundamaing es il Castell gnieu fabrico l'an 1912 scu chesa da cura da l'impresari ed hotelier zuozingher Hermann Gilli ed ho pü tard scu hotel – causa las guerras mundielas – gieu temps pü glorius e temps pü difficils. Traunter il 1955 e'l 1989 d'eira perfin la Migros possessura dal Castell e Hotelplan l'ho gestiuno scu hotel da club.

Üna renaschentscha scu hotel d'art Düraunt ils ultims duos decennis s'ho il Castell alura pudieu etablir scu hotel d'art e que grazcha il proprietari Ruedi Bechtler. L'impresari, artist e collezziuneder zürigais vaiva surpiglio l'hotel dal 1996 e l'ho transformo in ün hot spot d'art. Uschè as chatta in ed intuorn il Castell la colleziun da Bechtler cun bgeras ouvas d'artists cuntshaints. Traunter oter haun Pipilotti Rist, James Turrell e Tadashi Kawamata

creo grandas ouvas d'art chi sun gnidas fattas aposta be pel Castell a Zuoz.

Novvs proprietaris da la scena d'art

Scu cha la Handelszeitung ed ulteriuras medias svizas scrivon, ho l'anterior proprietari Ruedi Bechtler vendieu l'hotel da quatter stailas superior in november 2024. Ils novvs proprietaris sun Ursula Hauser, André Remund, ed Iwan e Manuela Wirth da la «Galerie Hauser & Wirth», la quela ho traunter oter eir già a San Murezzan üna galleria.

Tenor ils novvs proprietaris nu's dess però pel mumaint müder ünguotta i'l Castell a Zuoz, na i'l management scu neir na i'l concept, scu cha la chesa vain gestiunada. La respunsabilitè generela pel Castell surpigliario però la ditta «Artfarm» dad Iwan e Manuela Wirth, la quela gestiunescha già divers restaurants in Ingialterra, Scozia, Spagna ed a Los Angeles. Il Castell a Zuoz es percuoter il prüm hotel dad «Artfarm» in Svizra.

Martin Camichel/fmr



L'Hotel Castell a Zuoz es gnieu vendieu in november 2024 als proprietaris da la «Galerie Hauser & Wirth». fotografia: mad

Ün proget «incunvenziunal simpel» pella scoula da Scuol

Il cumün da Scuol ha preschantà ils differentas progets entrats pro la concurrenza d'architectura per refar l'areal da scoula a Quadras. Desch progets d'eiran admiss pella concurrenza, persvas a la giuria ha quel cul nom «Flurina e Mauro» d'ün collectiv d'architectas ed architectes giuvens da Turich.

«Important ans d'eira d'ameglrar l'utilisaziun e l'access da l'areal», declera l'architect Gabriel Merkli. El es part dal collectiv d'architectas ed architectes giuvens da Turich chi ha pella prüma jada guadagnà üna concurrenza d'architectura e chi fabricarà a Scuol sia prüma scoula.

Cun lur proget «Flurina e Mauro» vain fabrichà sün l'areal da Quadras ün nouv edifiz pellas scoulinas, ün pel s-chalin ot ed üna garascha suotterrana. «Nus lain dar a mincha s-chalin da scoula ün agen sector e deliberar l'areal uschè bain sco pussibel dal trafic motorisà», disch l'architect. «L'entrada a la garascha ed ils parcadis per giasts vaina perquai spostà a l'ur da l'areal.»

Il capo cumünal Aita Zanetti, chi d'eira eir part da la giuria, disch cha'l proget «Flurina e Mauro» haja accumulil il megllder las pretaisas fattas ed haja gnü ün bun rebomb eir pro las persunas d'instrucziun. «I darà üna piazza da scoula sainza autos e quai es ün grond guadogn», disch ella.

Ün detretschamaint da l'areal

Actualmaing serva la piazza da scoula eir sco piazza da parcar e l'areal vain occupà eir da l'administraziun cumünala intant cha las scoulinas e las structuradas dal di sun drizzadas aint ourdvar. Quella situaziun vuol il cumün müdar, far ün uschedit detretschamaint. «L'areal Quadras dess in futur esser reservà pella scolaziun», disch Aita Zanetti.

Primarmaing vaja però eir per quai da s-chaffir daplü lö pels uffants e pellas persunas d'instrucziun: Actualmaing sun las stanzas dal s-chalin ot straplainas, pellas persunas d'instrucziun manca il lö per as preparar ed ils uffants ston per part ir i'ls corridors per far lavurs individualas o da gruppas. «Quai nun es üna situaziun chi cuntainta», disch Aita Zanetti. «E tuot tenor svilup demo-



Visualisaziun dal nouv edifiz pel s-chalin ot a dretta da la chasa da scoula existenta.

fotografias: mad



Sguard i'l local d'inscunter da la nouva scoulina.

grafic vaina eir massa pac lö illas scoulinas.»

Duos edifizis novs cun bler lain

Cul proget «Flurina e Mauro» vain fabrichà ün nouv edifiz per trais scouli-

nas ed üna stanza pella structura dal di al nord da l'areal, là ingio chi's rechatta intant amo la chasa Central chi dà intant tanter oter tet a l'uffizi da fabrica ed a l'Energia Engiadina. Guardond da là vers süd, da tshella vart da la piazza

da scoula e tanter la chasa cumünala e la chasa da scoula existenta, vain fabrichà ün edifiz cun quatter plans pel s-chalin ot. L'entrada a la garascha suotterrana vain fabrichada a l'ur süd-vest da l'areal, suot la chasa cumünala.

Sco «incunvenziunal simpel» ha l'architect Gian Carlo Bosch descrit il proget «Flurina e Mauro». El ha accumpagnà il cumün d'ürant il svilup dal concept e d'eira sco expert eir part da la giuria. «Id es ün proget tuottafat professional», disch el. «Eu nu vess mai pensà ch'el deriva d'ün collectiv giuven.»

Proceder da valütaziun anonim

D'ürant la valütaziun dals differentis progets d'eiran quels anonimisats, la giuria es pür davo la premiaziun gnüda a savair chi chi ha dat aint che proget. «Il collectiv respunsabel pel proget «Flurina e Mauro» applichescha principis tradiziunals e structuradas chi s'han cumprovadas. Quellas hana però interpretà cun simplas masüras in ün möd modern e creativ», descriuva Gian Carlo Bosch il proget. «Simpel, ma na banal.»

Ils edifizis novs sun dominats da lain. «Uschè bler beton e fier sco chi fa dabsögn, uschè bler lain sco pussibel», descriuva l'architect Gabriel Merkli l'idea. Ch'els s'allegran ferm da realisar uossa lur proget insembl cul cumün e ch'els sajan motivats da fabricar üna bella scoulina ed üna bella scoula pels uffants e pellas persunas d'instrucziun.

Prüm pass per revisiun cumplessiva

Uossa cha'l cumün ha preschantà il proget victur e tshellas desch a la populaziun gnia tut per mans la planisaziun concreta, disch Aita Zanetti. «Là esa da verer cha'l proget es cumpatibel cun l'andamaint da scoula e da l'administraziun.» Cha'l böt saja da finir quella planisaziun amo quist on. «Lura pudaina dumandar a la populaziun per ün credit cumplessiv», disch il capo cumünal.

La realisaziun dal proget «Flurina e Mauro» es il prüm pass d'üna revisiun cumplessiva da l'areal Quadras e dess cuostair var 20 milliuns francs. In ün seguond pass sto lura eir gnir tutta per mans la renovaziun da la chasa da scoula existenta e da la chasa cumünala. Totalmaing fa il cumün quint cun cuosts da var 35 milliuns francs. «Nus stain realisar pass per pass», disch il capo cumünal. Ed agiundscha lura cha our da la perspectiva da la supranza cumünala nu's tratta d'ün proget da centralisaziun pellas fracziuns da Scuol. Cha'l böt principal saja da s-chaffir daplü lö pellas scolaras e pels scolaras e pellas magistras e pels magistras a Scuol.

Michael Steiner/fmr



Il collectiv d'architectas ed architectes chi'd ha guadagnà la concurrenza: (da schnestra) Sindusan Balasingam, Gabriel Merkli, Michael Riker, Florence Gilbert e Cyril Kunz. L'exposiziun dals progets illa sala cumünala da Scuol ha svaglià grond interess.

fotografias: Michael Steiner



Cédric Follador zeigt beste Schweizer Bobleistung

Auch dank «neuem» Material gelingt dem Engadiner Bobpiloten eine hervorragende Leistung beim Bob-Weltcup in St. Moritz. Ein vierter Platz gibt Hoffnung für die bevorstehenden Europa- und Weltmeisterschaften.

Nach enttäuschenden Ergebnissen bei seinem Heim-Weltcup-Rennen in St. Moritz vor zwei Wochen hat der Schweizer Bobpilot Cédric Follador am vergangenen Samstag eindrucksvoll sein Können bewiesen. Mit einem geliehenen Schlitten erreichte der Engadiner am vergangenen Wochenende im Viererbob den vierten Platz und zeigte damit die beste Leistung eines Schweizer Teams in dieser Saison. «Das gute Ergebnis war nicht so zu erwarten», sagte Follador nach dem Rennen.

Materialprobleme als Stolperstein

Die jüngsten Ergebnisse hatten das Team rund um den ehrgeizigen Piloten zunächst ernüchtert. Zwei neunte Plätze im Zweier- und Viererbob – beim Heimrennen vor zwei Wochen – genügte Folladors Ansprüchen nicht. Eine ausführlich technische Inspektion brachte die Ursache ans Licht: Ein Riss im Schlittenrahmen und eine aerodynamisch unvorteilhafte Sitzposition der Antriebe beeinträchtigten die Leistung. «Wir fahren noch mit einem fünf Jahre alten Schlitten», erklärt Follador. «Er war lange konkurrenzfähig, aber wenn die Konkurrenz ihr Material regelmäßig austauscht, wird der Rückstand schnell sichtbar.» Die deutsche Bobmannschaft beispielsweise wechselt ihre Schlitten alle zwei Jahre aus, wie eine Sprecherin der Deutschen be-



Bobteam Follador v.l.n.r.: Luca Rolli, Cédric Follador, Nicola Mariani, Juillard Quentin

Fotos: Mayk Wendt

stätigt. Diese gingen dann in den Nachwuchsbereich. Ein neuer Schlitten kostet über 100 000 Franken – eine Summe, «die für uns derzeit nicht finanzierbar ist», sagt Follador.

Kooperation zahlt sich aus

Beim Weltcup-Lauf am vergangenen Samstag zahlte sich die Kooperation mit dem österreichischen Bob- und Skeletonverband einmal mehr aus. Follador konnte den Schlitten des verletzten österreichischen Piloten Markus Treichl übernehmen. «Dieser Schlitten verfügt über eine zeitgemässe Aerodynamik, die uns entscheidende Zehntelsekunden einbringt», erklärt Follador. Christian Reich, SRF-Sportkommentator und selbst eine Bob-Legende, sagt, «dass die Zusammenarbeit zwischen Swiss Sliding und dem österreichischen Verband nicht neu ist.»

Diese sei auch ein wichtiger Schritt, um international wettbewerbsfähig sein zu können. Die Kooperation läuft bis zu den Olympischen Spielen 2026 in Mailand/Cortina und soll beiden Nationen technologische Fortschritte ermöglichen.

Blick nach vorne mit «NEOS»

Beim Weltcup-Rennen in Innsbruck konnte der Riss im Rahmen behoben werden. Die Ergebnisse hatten sich aber nicht verbessert. In beiden Disziplinen wurde eine Top-Ten-Platzierung deutlich verpasst. Somit konnte die



Das Bobteam Follador im weltberühmten Horseshoe. Der weisse Schlitten ist vom österreichischen Team ausgeliehen.

Aerodynamik als Hauptursache für die schlechten Rennergebnisse ausgemacht werden. Und «das Problem kann nicht so schnell beseitigt werden», sagt Follador. Dahinter stecke eine aufwendige und lange Entwicklungsarbeit, erklärt auch Experte Reich. Und genau daran arbeitet der Schweizer Verband schon seit Längerem, wie in der Presse zu lesen war. Seit einiger Zeit wird das Projekt «NEOS» von Swiss Sliding vorangetrieben. Ziel ist die Entwicklung neuer Schlitten bis zu Olympia 2026. «Wenn es bereits einen schnelleren Schlitten gäbe, würde dieser schon längst zum Einsatz kommen», vermutet Reich. «Wir lassen uns also überraschen.»

Mit Optimismus zur EM und WM

Mit dem Schlitten der Österreicher erreichte Follador in St. Moritz nicht nur den vierten Platz im Viererbob, sondern sammelte auch wichtige Erkenntnisse für die Zusammensetzung seines Antriebsmannschafes. «Der Heim-Weltcup war eine Gelegenheit, unser Team gegen die Rangliste des Verbandes zu testen», erklärte der Engadiner. Bei Europa- und Weltmeisterschaften legt der Verband die Besetzung der Antriebe fest, basierend auf nationalen Rankings, in denen das Team von Michael Vogt derzeit die Nummer eins ist.

Da das Rennen am Sonntag jedoch nicht stattfinden konnte, wurden die Antriebe nicht gewechselt. Im Gesamtpaket mit Startzeit, bei der die Antriebe eine wichtige Rolle spielen, Material und Kufen sowie beim Lauf war Follador mehr als zufrieden. «Das Ergebnis ist für uns sehr gut», freut sich der 30-jährige Engadiner und blickt zuversichtlich auf die bevorstehenden Wettkämpfe. Mayk Wendt

Play-off-Qualifikation trotz Niederlage

Der CdH Engiadina verliert das Heimspiel gegen den SC Weinfelden mit 2:4. Die Unterengadiner versuchten bis zum Schluss, das Spiel auszugleichen. Den vierten Treffer erzielte Weinfelden eine Sekunde vor Spielende. Trotz der Niederlage qualifiziert sich Engiadina für die Play-offs.

NICOLO BASS

Der Strichkampf war vor dem Samstagsspiel ziemlich spannend: Engiadina hätte mit einem Sieg gegen Wein-

felden alles klarmachen können. Bei einer Niederlage waren die Unterengadiner auf die Resultate der direkten Konkurrenten im Strichkampf angewiesen. Schützenhilfe aus dem Oberengadin durfte Engiadina nicht erwarten: Der bereits für die Play-offs qualifizierte EHC St. Moritz reiste ohne einige Stammspieler nach Glarus und liess sich vom Tabellenvorletzten Glarner EC vorführen. Zum Glück hatte Küsnacht noch Ambitionen auf den Qualifikationssieg und gewann gegen den dritten Konkurrenten im Strichkampf, die Eisbären aus St. Gallen.

Eine gute Leistung

Auch der CdH Engiadina wollte am Samstag gegen den SC Weinfelden gewinnen. Die Unterengadiner zeigten ei-

ne starke Leistung und konnten in der 23. Minute durch den zurückgekehrten Linard Schmidt in Führung gehen. Die Thurgauer konnten dann in der 28. Minute ausgleichen und lediglich vier Minuten später mit 2:1 in Führung gehen. In dieser Phase des Spiels waren die Spieler des CdH Engiadina etwas von der Rolle. Prompt nutzte Weinfelden einen Fehler und sorgte für das 3:1 in der 36. Minute.

Im letzten Abschnitt kam Engiadina wieder besser ins Spiel und hatte einige Möglichkeiten, die Partie noch zu wenden. In der 50. Minute gelang der Anschlusstreffer durch Sandro Salis, ausgleichen konnte Engiadina nicht mehr. Eine Sekunde vor Schluss erzielten die Thurgauer den vierten Treffer zum 4:2-Schlussresultat. «Wir haben gut ge-

spielt, und die Spieler haben alles gegeben», fasst der Engiadina-Trainer Benny Wunderer das Spiel zusammen. Er ist mit der Leistung seiner Mannschaft zufrieden, mit dem Resultat allerdings nicht.

Für Play-offs qualifiziert

Der CdH Engiadina konnte sich jedoch trotz der Niederlage für die Play-offs qualifizieren. Weil St. Gallen gegen Küsnacht mit 2:4 verlor, hat Engiadina vor der Schlussrunde vier Punkte Vorsprung auf die Eisbären. Diese rutschten unter den Strich, weil der Glarner EC gegen St. Moritz drei Punkte holte. Glarus hat nun vor der letzten Qualifikationsrunde zwei Punkte Vorsprung auf St. Gallen. Die Eisbären müssen am Samstag nach Weinfelden reisen, der

Glarner EC muss nach Lenzerheide. Engiadina empfängt den EHC Dürnten Vikings.

CdH Engiadina – SC Weinfelden 2:4 (0:0, 1:3, 1:1)

Eishalle Gurlaina Scuol – 133 Zuschauer – SR: Bianchini/Calli

Tore: 24. Linard Schmidt (Livio Noggler) 1:0; 28. Mathis 1:1; 32. Dolana (Moser) 1:2; 36. Azevedo (König, Dolana) 1:3; 50. Salis (Ritzmann) 2:3; 60. Bär (Mathis, Ausschluss Linard Schmidt, Azevedo) 2:4.

Strafen: 2-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 3-mal 2 Minuten gegen Weinfelden.

Engiadina: Men Noggler (Talina Benderer); Camichel, Livio Noggler, Nic Benderer, Ruben, Caviezol, Rebelo; Linard Schmidt, Dario Schmidt, Mayolani, Salis, Mauro Noggler, Ritzmann, Florin, Toutsch, Filli, Gantenbein, Stupan, Stricker.

Weinfelden: Meier (Nater); Mazzi, Streicher, Moser, Volkmann, Knus, Wendel; Wittwer, Kocher, Scheu, König, Azevedo, Dolana, Bär, Mathis, Kuhn.

Play-off-Vorgeschmack für St. Moritz

Der EHC St. Moritz hat das zweitletzte Qualifikationsspiel in Glarus mit 2:6 verloren. Dies in einem harten Spiel, das ein warnendes Beispiel im Hinblick auf die Play-offs war.

Auf acht Stammspieler musste der EHC St. Moritz am Samstagabend in Glarus gegen den noch um die Play-off-Qualifikation kämpfenden Gegner zurecht. Darunter Torhüter Jan Lony (geschont) und auch Topscorer Kevin

Eggmann. Und die Einheimischen wollten Revanche für die 4:8-Vorrundenniederlage in St. Moritz, als sie 3:1 geführt hatten, aber am Schluss einbrachen. Mit diesen Vorgaben agierten die Glarner von Beginn weg aggressiv und hart einsteigend. Was den St. Moritzern, bei denen es in diesem Spiel eigentlich um nichts mehr ging, nicht sonderlich behagte. Mit neun U-20-Spielern angetreten, darunter die beiden 17-jährigen Torhüter Pelazzi und Pargäzti, mit je einer Hälfte Spielzeit, konnten einige St. Moritzer Akteure mit zunehmender Dauer der Partie ihre Nerven nicht im Zaum hal-

ten. So kassierte die Aufderklamm-Mannschaft erneut zehn kleine Ausschüsse, was im letzten Abschnitt zur Entscheidung für die Einheimischen führte, nachdem die Engadiner wieder auf 2:3 herangekommen waren.

Ungenügendes Boxplay

«Sie haben von Beginn weg das harte Körperspiel gesucht», bestätigte St. Moritz-Trainer Alexander Aufderklamm. Selbst habe man zu stark reagiert und Strafen kassiert. Und bei den Ausschlüssen gelangen den Einheimischen drei Treffer. Generell war das St. Moritzer-Boxplay aus Sicht des

Coaches ungenügend. Gut machten die beiden jungen Goalies ihre Arbeit.

Play-offs gegen Uzwil?

Am nächsten Samstagabend empfängt der EHC St. Moritz zum Abschluss der Qualifikation den Tabellenletzten Kreuzlingen-Konstanz auf der Ludains (20.00 Uhr). Ehe es am Dienstag, 4. Februar, bereits mit den Play-off-Viertelfinals (best of three) weitergeht. Die St. Moritzer (6.) müssen sicher im ersten Spiel auswärts antreten, Gegner könnte nach jetzigem Stand der Dinge der EHC Uzwil (momentan auf Rang 3) sein. Sicher ist das aber noch nicht,

auch Varianten mit Küsnacht oder gar Lenzerheide sind noch denkbar. «An Uzwil haben wir gute Erinnerungen, es waren in der Qualifikation ausgeglichene und faire Spiele», sagt Aufderklamm. Stephan Kiener

1. Dürnten Vikings	17	11	1	3	2	73:36	38
2. Küsnacht	17	9	5	1	2	74:49	38
3. Uzwil	17	11	0	2	4	63:44	35
4. Lenzerheide-Valbella	17	9	2	1	5	71:53	32
5. Weinfelden	17	9	2	0	6	50:65	31
6. St. Moritz	17	6	2	0	9	63:56	22
7. Engiadina	17	5	0	3	9	48:59	18
8. Glarner EC	17	5	0	1	11	58:81	16
9. Eisbären St. Gallen	17	4	0	2	11	39:68	14
10. Kreuzlingen-Konstanz	17	2	2	1	12	32:60	11



Für Marina Paola Caciani ist Groom zu sein kein Beruf, sondern eine Berufung, und ihr Team und die Ponys sind für sie wie eine Familie.



Fotos: Fadrina Hofmann

Die «Ponyflüsterin» vom Snow Polo

Die Hauptdarsteller am Snow Polo in St. Moritz sind die Poloponys. Die Verantwortung für diese wertvollen Tiere tragen die sogenannten Grooms. Marina Paola Caciani ist Groom mit Leib und Seele.

FADRINA HOFMANN

Sonntagmittag im ersten Stock des Pferdestalls neben der Polowiese in St. Moritz Bad. Marina Paola Caciani befindet sich am Ende des langen Gangs in der letzten Pferdebox. Sie bereitet Polopony Messi auf das bevorstehende Finale auf dem gefrorenen St. Moritzersee vor. Gestriegelt ist er bereits, sein Fell glänzt seidig. «Er ist eine Berühmtheit», sagt die Groom, die sofort das Du anbietet. «Negra» wird sie von allen im Stall genannt, «Schwarze». Vermutlich verdankt sie diesen Spitznamen ihrem langen, dunklen Haar. In der Polo-Szene haben fast alle einen Spitznamen, von den Spielern bis zu den Grooms, und sogar einige Pferde erhalten diese Ehre.

Eine der Ersten im Stall

Negra stellt sich für die Zeitung als Paola vor, «einfach nur Paola, bitte». Der italienische Name ist das Erbe ihrer Vorfahren, die nach dem Zweiten Weltkrieg nach Argentinien ausgewandert sind.

Bereits zehn Tage vor dem Turnier sind die Ponys und ihre Grooms in St. Moritz angekommen. Die Tiere werden von verschiedenen Poloställen ins Engadin transportiert und müssen sich zunächst an Höhe und Kälte akklimatisieren. Paola ist meistens eine der Ersten, die morgens um sechs Uhr im Stall eintrifft. Dieses Jahr arbeitet sie im Team The Kusunacht Practice. Als Selbstständige hat sie keinen Chef, sondern wählt ihre Aufträge selbst. «Ich begleite immer Isidro Strada», erzählt sie. Gordisi lautet der Spitzname des Spielers, der Handicap 8 (von insgesamt zehn) vorweisen kann.

Frühmorgens werden die Ponys zunächst getränkt und gefüttert, dann geputzt und schliesslich zur Polowiese gebracht und rund um den Platz geführt, damit sie genügend Auslauf haben.

Seit 25 Jahren eine Groom

Die meisten Grooms kommen aus Argentinien und sind männlich. Im Stall hat es nur wenige Frauen, unter anderem eine junge Engländerin. «Als ich angefangen habe, mit den Ponys zu reisen, gab es keine einzige Frau im Stall», erzählt Paola. Sie sei von den männlichen Kollegen aber immer respektiert worden, was wohl auch mit ihrem selbstbewussten Auftreten und ihrer Professionalität zusammenhängt. Groom zu sein, sei lange eine Männerdomäne gewesen, erst seit einigen Jahren ändere sich das.

Seit 25 Jahren ist die 53-Jährige eine Groom. Sie selbst ist auf dem Land mit

Pferden aufgewachsen. Die Passion für diese Tiere habe sie schon immer gehabt, erzählt sie. Doch zunächst wurde sie Sportlehrerin, während des Studiums arbeitete sie zudem in einem Büro in Funes in Argentinien. Der Zufall wollte es, dass sie 1999 über eine Schweizerin nach Genf kam und dort in einem Poloclub arbeitete.

Durch diese Arbeit gelangte sie auch erstmals nach Sotogrande in Südschweiz, wo sie den Polospieler David «Pelon» Stirling kennenlernte, der damals ein Jugendlicher war und am Anfang seiner Karriere stand. Er stellte sie ihren späteren Patrons vor, dem Ehepaar Lindqvist. Fortan lebte sie fünf Jahre in deren Club. «In England habe ich den respektvollen Umgang mit Ponys gelernt, in Argentinien behandelten die Leute ihre Tiere früher grober», erzählt sie. Das habe sich inzwischen glücklicherweise geändert.

«Diese Lebensweise heilt»

Von 2018 bis 2023 arbeitete Paola in England als Groom für den Prinzen von Brunei. Die Diagnose Brustkrebs stellte einen Wendepunkt in ihrem Leben dar. Doch sie kämpfte, und besiegte die Krankheit. «Heute bin ich kreisfrei», sagt sie strahlend, während sie Messi streichelt. Das Schlimmste während ihrer Krankheit sei gewesen, nicht zu wissen, ob sie jemals wieder mit ihren geliebten Ponys arbeiten könne. Jetzt strotzt sie wieder vor Energie. «Ich rau-

che nicht, ich trinke keinen Alkohol, ich betreibe viel Sport und bin den ganzen Tag mit den Ponys unterwegs, diese Lebensweise heilt», sagt sie.

Inzwischen lebt sie in Sotogrande, «wo der Polosport zuhause ist und die Sonne immer scheint». Dort arbeitet sie als Groom, es ist ihre Basis. Paola gilt als sehr ehrlich und zuverlässig. «Deswegen werde ich scherzhaft auch als sehr schweizerisch bezeichnet», sagt sie grinsend. Auch ihr Bruder und seine Familie leben in Sotogrande. Sie selbst hat keine Kinder. «Das ist mit diesem Beruf nicht vereinbar», meint sie. Früher sei sie oft auf Reisen gewesen: England, Mallorca, Argentinien, Florida, Spanien, Schweiz. «Ich habe viel von der Welt gesehen».

Eine grosse Verantwortung

Nun reiste Paola also mit Isidro Strada nach St. Moritz. Das Besondere am Snow Polo sei natürlich der Schnee. Die Ponys haben für die Spiele des Snow Polo extra Stollen an den Hufeisen, eine Art Spikes. An Menschenmassen seien sie zwar gewöhnt, aber es gebe immer wieder Situationen, in denen sie von unvorsichtigen Personen erschreckt werden. «Ich trage eine grosse Verantwortung für diese wertvollen Tiere», sagt die Groom. Es sei ihre Aufgabe, gesunde und fitte Tiere zu haben.

Messi ist einer ihrer Lieblinge. «Diese Anmut und diese Kraft begeistern mich», erklärt sie. Das wisse er ganz genau, meint sie lachend. Mit Frauen flirte

das Pony ohnehin gerne. Während der Spiele fiebert Paola immer mit – für Isidro Strada, den sie seit vielen Jahren kennt, aber vor allem für die Ponys, die sie pflegt. Besonders sorgfältig bandagiert sie vor einem Spiel jeweils die untere Beinpartie der Ponys.

Die Grooms müssen aufs Siegerbild

Kurz bevor es aufs Spielfeld geht, wird Messi noch hübsch hergerichtet, inklusive Flechtfrisur am Schweif. Dann werden die Ponys zu den Stallzelten am Rande des Spielfelds gebracht, wo sie auf ihren Einsatz warten. Während eines Spiels wechselt ein Spieler die Ponys mehrmals aus. Die Grooms wärmen sie vor Ort auf, bringen ein Pony zum Spielfeldrand, holen das andere ab, kontrollieren, ob die Tiere nach dem Spiel wohl auf sind, reiben sie trocken.

Dazwischen reicht es immer wieder für einen Blick auf den Spielstand. Team The Kusunacht Practice spielt an diesem Nachmittag im Finale – und gewinnt. Paola ist eine der Ersten, die Isidro Strada in die Arme springt, ihn herzt und beglückwünscht. Er wiederum besteht darauf, dass das Siegerfoto des Teams erst gemacht wird, wenn auch seine Negra und die anderen Grooms neben den Spielern stehen.

«Wir sind wie eine Familie», sagt eine glückliche Paola nach dem Blitzlichtgewitter. Dann ist es für sie wieder Zeit, sich um die wahren Helden zu kümmern: ihre Ponys.

The Kusunacht Practice triumphiert am Snow Polo

Der Finalsonntag des 40. Snow Polo World Cup in St. Moritz bot Glamour, Spass und internationales Flair. The Kusunacht Practice sicherte sich den Sieg im Finale gegen Aserbaidschan – The Land of Fire.

CAROLIN ROHWÄDER

Schnee, Sonne und hochklassiger Sport vereinen sich für das Jubiläum des Snow Polo Weltcups in St. Moritz. Der Finalsonntag begann mit Schneegestöber und verwandelte St. Moritz in ein Winterwunderland. Doch pünktlich zum Finalspiel riss der Himmel auf, und die Sonnenstrahlen brachen durch. Umgeben von Designer-Outfits, teuren Handtaschen und Hunden in Jäckchen, die wohl mehr kosteten als manches Outfit auf dem See, war das 40. Snow Polo ein funkelnendes Event. Über den Köpfen

der Ponys surrten Hubschrauber und wirbelten den frischen Schnee auf. Sie waren wegen des Langlauf-Weltcups im Einsatz, der ebenfalls an diesem Nachmittag stattfand. Die Langlauf-Damen und -Herren sausten in voller Fahrt am Rand des Spielfeldes vorbei. Man wusste gar nicht, wohin man schauen sollte. Einige Zuschauer eilten sogar hektisch zur anderen Seite des Sees, um das Rennen der Langlauf-Damen nicht zu verpassen.

Inneres Gold zählt

Auch zwischen den Spielen war für Unterhaltung auf dem Eventareal gesorgt. Die Kinder aus Silvaplana erfreuten beispielsweise mit einem Chalandamarz-Umzug und ihrem Gesang das Publikum. Eine Person fiel besonders auf in der Menschenmenge: Rafael Kaischke. Mit seiner Mission, Happiness zu verbreiten, sorgte er für Stimmung unter den Leuten. In eigener Sache schlenderte er durch die Menge und trug einen grossen QR-Code auf einem Papierblatt auf seiner Brust, der ihm die nötige Aufmerk-



Das Team Kusunacht Practice holte sich den Sieg gegen Aserbaidschan – das Land des Feuers – mit 5:4½. Foto: Snow Polo St. Moritz

samkeit sicherte. Sein Ziel: «Inneres Gold», also Freude und Leichtigkeit, zu verbreiten. Auf einem Holzpferd konnten die Besucherinnen und Be-

sucher die eigenen Polokünste testen – wobei die meisten die Erfahrung machten, dass der Poloschläger schwerer ist, als gedacht und es kniff-

liger ist, den roten Ball zu treffen, als es bei den Profis aussieht. Das Spiel zwischen Flexjet und der World Polo League fand noch im Schneegestöber statt. Ein Polospieler stürmte auf das freie Tor zu. «What a finish!», rief der Speaker ins Mikrofon in Erwartung eines Tors – doch der Angriff wurde im letzten Moment von einem Gegner abgewehrt. «And now he has to go and ruin it for everyone...», scherzte der Speaker. Aber in der Schweiz ist man ja «nice and neutral», und so freuten sich die Zuschauer auch für die gegnerische Mannschaft.

Ein spannendes Finale

Besonders spannend war das Finale des 40. Snow Polo World Cup St. Moritz. The Kusunacht Practice sicherte sich gegen Aserbaidschan – The Land of Fire den Sieg mit einem packenden 5:4½. Auf den Tribünen wurde das Siegerteam gebührend gefeiert. Und die Spieler reckten ihre Schläger in die Luft und drehten ihre Ehrenrunde, während die Menge jubelte und ihnen ihren Triumph zollte.



Die Teilnehmenden des «Young Engadine Talents» mussten aus einem vorgegebenen Warenkorb einen Hauptgang und ein Dessert zubereiten.

Foto: Carolin Rohwäder

Drei Nachwuchsköche im kulinarischen Wettkampf

Zum 12. Mal fand der Wettbewerb «Young Engadine Talents» statt, eine Initiative zur Förderung junger Kochtalente im Engadin. Unter den Augen einer vierköpfigen Fachjury zeigten die jungen Teilnehmenden ihr Können und meisterten den Wettbewerb mit Bravour.

CAROLIN ROHWÄDER

Schon beim ersten Blick in die Küche des Suvretta House spürt man die Anspannung. Der 19-jährigen Chiara Koller vom Hotel Waldhaus Sils-Maria und dem 23-jährigen Timothy Ferrari vom Hotel Krone in La Punt ist diese grosse Hotelküche fremd. «Es geht viel Zeit verloren, wenn man alles suchen muss», sagt Ferrari. «Die grösste Herausforderung für mich heute ist: die Orientierung in der Küche.» Fadri Baumann, der 18-jährige Lehrling aus Samedan, kennt sich bestens aus in der Küche, denn er macht hier seine Ausbildung und wirkt etwas gelassener. «Ich habe einen kleinen Heimvorteil, aber das setzt mich auch unter Druck, denn die Erwartungen sind dadurch vielleicht etwas höher», so Baumann. Er wird als Hauptgang ein Beef Wellington mit Pastinaken Gemüse und Portweinjus servieren.

Die 12. Austragung des «Young Engadine Talents»-Wettbewerbs findet im Vorfeld des St. Moritz Gourmet Festivals statt und wird seit mehreren Jahren vom kulinarischen Leiter Fabrizio Zanetti mitgestaltet. Chiara Koller, Timothy Ferrari und Fadri Baumann sind alle im dritten Lehrjahr ihrer Ausbildung. Heute müssen sie aus einem vorgegebenen Warenkorb einen Hauptgang und ein Dessert zubereiten. Neben Fabrizio Zanetti, Executive Chef im Suvretta House, und dem Meisterkoch Roland Jöhri, sind Dario Cadonau, Direktor des IN LAIN Hotels Cadonau, sowie Reto Walther, Geschäftsführer des Schweizer Kochverbands Teil der Jury. Sie bewerten den Arbeitsaufwand, Umgang mit den Lebensmitteln, Wirtschaftlichkeit, Organisation, Präsentation und die Degustation. Besonders achten sie darauf, wie

sorgsam die jungen Talente mit den Zutaten umgehen. «Die Zutaten sind teuer, und wer verschwenderisch arbeitet, verliert Punkte», betont Roland Jöhri. Trotz der Herausforderungen hielten die Küchenarbeitsplätze eine bemerkenswerte Ordnung – ein Aspekt, den die Juroren loben.

Ferrari und die Seezunge

Timothy Ferrari, der zum ersten Mal eine Seezunge filetiert, ist hochkonzentriert. Ferrari zögert nicht lange und beginnt damit, die Haut des Plattfisches abzuziehen. Mit einem kräftigen Ruck entfernt er die glänzende Haut und das hellrosa Fleisch kommt zum Vorschein. «In der Theorie weiss ich ungefähr, was ich tun muss, aber ja, es ist das erste Mal, dass ich es in der Praxis umsetze.» Ferrari ist fokussiert, während er eine Schicht nach der anderen freilegt. Er hat eine interessante Technik: «Ich stelle mir vor, dass ich mir selbst zuschaue, das hilft mir, mich zu konzentrieren», erklärte er. Er hat alles durchs Zuschauen gelernt. Der Fisch ist ganz frisch und geruchslos, aber Ferrari warnt: «Hier darf man nicht reinschneiden, sonst stinkt es», und zeigt dabei auf

den leicht gelblichen Roggen der Seezunge. Sein Hauptgang besteht aus gebratenen Seezungenfilets mit Topinambur, Kartoffel-Espuma und Nussbittersauce.

Die letzten Minuten laufen

Kurz vor der Präsentation der Gerichte steigt die Anspannung in der Küche. «In den letzten 15 Minuten habe ich so viel geschafft. Ich war selber von mir fasziniert, was ich da alles noch gemacht habe», so Ferrari. Jeder Handgriff muss sitzen, jede Sekunde zählt. «Noch fünf Minuten!», ruft Zanetti. Die Anspannung steigt, schnell wird noch entschieden, wer als Erster serviert. In der Hitze der Küche bleibt wenig Zeit für Diskussionen – Baumann ist gut in der Zeit und wird als Erster servieren. Die anderen beiden einigen sich darauf, dass Koller als Zweiter dran ist. Und schon blenden sie alles andere wieder aus und konzentrieren sich voll und ganz auf ihre letzten Aufgaben. Ferrari und Koller haben jetzt etwas mehr Zeit, um ihren Hauptgang anzurichten. «Dadurch gleicht sich mein Heimvorteil wohl wieder aus», scherzt Baumann, nachdem er die Teller vor den Juroren abgesetzt hat und zurück in die

Küche eilt. Ein grosser Teil der Anspannung fällt ab, und er widmet sich dem Dessert: Panna Cotta mit weisser Schokolade, Gurke und Shiso-Kresse. «Das meiste ist schon vorbereitet, es fehlen nur noch ein paar Handgriffe, um das Dessert anzurichten.»

Kurz darauf kommt auch Chiara Koller dazu. Sie hat ihren Hauptgang soeben serviert und bereitet ihr Dessert vor: Schokokuss mit Himbeersorbet und Haselnüssen. Koller beeindruckt mit ihrer Perfektion in der Patisserie: Für ihr Dessert stimmt die Zutatenmenge auf den Punkt.

«Wir können uns nicht beschweren»

Fabrizio Zanetti zeigt sich zufrieden mit den Leistungen der Teilnehmenden. «Wir können uns nicht beschweren, dass wir keine Lehrlinge haben, wenn wir sie nicht fördern», sagt er und freut sich, seine Küche für diesen Wettbewerb zur Verfügung zu stellen. Er bietet jungen Talenten eine Plattform, um Erfahrungen zu sammeln und sich weiterzuentwickeln.

Timothy Ferrari liebt den Kochberuf und möchte nach seiner Lehre im Sommer das Engadin verlassen. «Es ist wich-

tig für meine berufliche und persönliche Entwicklung.» Der Wettbewerb hat ihm gezeigt, wie wertvoll es ist, verschiedene Küchen kennenzulernen. «Jede Küche ist anders. Im Suvretta House war ich anfangs verloren und überlege, ob ich auch in grösseren Küchen arbeiten sollte.» Für Chiara Koller ist der Wettbewerb ebenfalls wichtig. «Es ist eine gute Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.»

Am Ende des Tages ist klar: Diese jungen Köchinnen und Köche haben das Zeug, die kulinarische Zukunft des Engadins mitzugestalten. Trotz des Drucks bewahren die jungen Talente ihre Professionalität und überzeugten die Jury mit ihrer Kreativität und ihrem Können. Der Wettbewerb zeigt auch, dass im Engadin ein grosses Potenzial an Nachwuchstalente schlummert.

Gewonnen wurde der Wettbewerb von Fadri Baumann, er erhält unter anderem ein Kurz-Stage bei Marco Campanella, GaultMillau «Koch des Jahres» sowie Küchenchef des mit zwei Michelin-Sternen und 19 GaultMillau-Punkten ausgezeichneten Gourmet-Restaurants La Brezza im Hotel Eden Roc in Ascona.



Fadri Baumann überzeugte mit seinem Menü und holte sich den ersten Platz.



Fotos: Steve Hadorn



«Ich setzte den Fuss
in die Luft,
und sie trug.»
Hilde Domin

Traueranzeige

Traurig nehmen wir Abschied von

Giacomin Ghilotti

13. Dezember 1941 – 26. Januar 2025

Die Sehnsucht nach Ruhe hat sich heute für unseren lieben Giacomin erfüllt. Er durfte friedlich unsere Welt verlassen. Seine grosse Menschlichkeit und sein Strahlen hat uns immer wieder tief berührt und oft verzaubert. Diese Schätze nehmen wir mit auf unserem zukünftigen Weg ohne ihn.

Adressa in led:

Sofia Schwegler Ghilotti
Sotchà Dadora 231 C
7550 Scuol

In Liebe:

Sofia
Ursula
Bruna
Verwandte und Freunde

Die Abschiedsfeier findet im Frühjahr 2025 statt, der Lieblingsjahreszeit von Giacomin.



 FOLGEN SIE UNS!
Engadiner Post
 POSTA LADINA
 vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA



CORDONBLEU-FESTIVAL

bis 2. Februar 2025

Wir freuen uns auf Sie
M. & G. Forter
mit Palü-Team

Reservation
+41 (0)81 838 95 95
info@palue.ch
www.palue.ch



Warum Engadiner nicht schwimmen können

Im Gegensatz zu heute waren Schwimmbäder im Engadin früher rar. Beat Kraushaar erinnert sich an die Bergbewohner und ihre Mühe mit dem nassen Element.



Das Felsenbad vom Hotel Castell wurde im Jahr 1930 eröffnet und jeweils auf 20 Grad «temperiert». Foto: Bündner Monatsblatt

Die Leute aus meiner Generation, die in den 1950er-Jahren im Engadin aufgewachsen sind, können alle super Ski fahren und Eislaufen. Aber was das nasse Element anbelangt, waren wir ein Tal von Nichtschwimmern. Zwar, und das weiss heute fast niemand mehr, befand sich das erste Hallenbad Graubündens in Zuoz. In einem Anbau des Internats Lyceum gab es bereits 1923 ein geheiztes Becken von 13 Metern Länge und einer Breite von sieben Metern, inklusive drei Sprungbrettern. Das Hallenbad war aber nur für Internatsschüler zugänglich. So um 1960 absolvierte ich dort vier Schwimmstunden. Dann war Schluss. Der enthaltene Chlorgehalt würde heute wegen Überdosierung verboten. Übelkeit und tränende Augen waren die Folgen.

Sieben Jahre später eröffnete am 20. Juli 1930 das Felsenbad im Hotel Castell, eine Freiluft-Badi, die elektrisch auf maximal 20 Grad temperiert werden konnte. Allerdings ist es so, dass, will man bei knapp 20 Grad auf 1750 Metern Höhe länger herumschwimmen und dabei nicht blau anlaufen, ein Neoprenanzug von Vorteil ist. Die Badeanstalt befand sich hinter dem Hotel in einem Steinbruch. Zugänglich nur über Holzstege. Ich weiss das, weil ich mir einen Spass daraus machte, abends gefangene Frösche ins Becken zu legen, um damit am nächsten Tag die Hotelgäste zu erschrecken. Eines der ältesten Aussenschwimmbäder hatte das Hotel Maloja-Palace. Zudem gab es einen Spazierweg zum See mit Bootshafen. Aber die Heizanlage reichte nur für eine Wassertemperatur von rund 18 Grad. Nur für Hartgesottene geniessbar. Auch diese Anlage war nur für die Gäste zugänglich.

In Zuoz durften zwar auch Einheimische im Castell schwimmen gehen, aber das Angebot blieb praktisch ungenutzt. Möglichkeiten, um Schwimmen zu lernen, gab es noch in Schuls-Tarasp und in Le Prese im abgelegenen Puschlav, beide Orte besassen um die 1930er-Jahre geheizte Bäder*. Wir waren ab und an da. Lange Anreise und als Nichtschwimmer-Kind kein Highlight. Warum Engadiner aus meinen Jahrgang

1950 nicht schwimmen konnten, ist rasch beantwortet.

Die einzige Möglichkeit, ausserhalb von Luxushotels oder den weit entfernten Badis schwimmen zu lernen, wären die Bergseen gewesen. Aber auf 2000 Metern über Meer lernst du da nur eines: Wie dir der Ar... abfriert.

Ihre liebe Mühe mit dem nassen Element hatte aber auch die Zuozer Feuerwehr. Das hoch über Zuoz gelegene Hotel Castell, dort, wo sich oberhalb der Hügel Chastlatsch die ursprüngliche bronzezeitliche Siedlung befand, galt neben den Luxushotels in St. Moritz und Pontresina zu den bekannteren Hotels jener Zeit. Es wurde 1912 von Hermann Gilly, Hotelier und Weinhändler aus Zuoz, nach den Plänen des Bündner Architekten Nicolaus Hartmann gebaut. Rauschende Feste, berühmte Namen, Orchester auf dem Eisfeld – es waren die goldenen Zwanzigerjahre. Für mich war das Castell dann der Ort zum Billardspielen, Schlittschuhlaufen und vor allem Ausgangspunkt für rasante Fahrten mit

dem Flyer, ein mit dünnen Kufen tief liegender Schlitten, auf dem man etwa doppelt so schnell unterwegs war wie mit einem normalen Schlitten. Von unserem Haus hatten wir damals freie Sicht auf das sich rund 150 Meter entfernt befindliche Castell. So auch, als ich 1961 nachmittags draussen spielte und plötzlich Rauch aus dem Dach des Hotels aufsteigen sah. Zuerst dachte ich mir nichts dabei. Aber kurze Zeit später sah man Flammen beim Zwiebelturm emporlodern. Ich rief meine Eltern und schnell war klar: das Hotel Castell brennt. Die Minuten vergingen, der Rauch und das Feuer breitete sich aus, von der Zuozer Feuerwehr weit und breit keine Spur. Ich weiss nicht mehr, wie lange es dauerte, aber es war eine Ewigkeit, bis die Löschtruppe Richtung Castell, dass damals dem Migros Genossenschaftsbund gehörte, unterwegs war.

Jetzt kann man das nicht mit heute vergleichen. Damals gab es kein Löschfahrzeug, sondern Handkarren mit Feuerwehrschräuchen. Diese auf der

damaligen Naturstrasse zum Castell hinaufzubringen, war kein einfaches Unterfangen. Schon bevor die Feuerwehr vor Ort war, stand ich auf der hinteren Seite des Hotels, wo man sah, wie das Feuer sich über den ganzen Dachstock ausbreitete und die Flammen sich den Zwiebelturm hinabfrassen. In meiner Erinnerung hatte es beim Hotel praktisch nur wenige oder gar keine Hydranten, um die Feuerwehrschräuche anzuschliessen und den Brand effizient zu bekämpfen. Es hiess, dass man Schläuche bis zum nahe gelegenen Bach legen musste, um genug Wasser zu haben. Aber da war es schon lange zu spät, um noch etwas zu retten. Der gesamte Dachstock und der heute nicht mehr existierende Zwiebelturm fielen dem Feuer zum Opfer. Im Verlauf der Jahre wurde es aufwendig renoviert, sodass das Castell wieder wie früher mit den Engadiner Luxushotels mithalten kann.

Beat Kraushaar

*Quelle: Bündner Monatsblatt 2/2019 Rasch ein Sprung ins Schwimmbad/Marcel Just

Frontalkollision in der Charnadüra

Polizeimeldung Auf der Engadinerstrasse bei Charnadüra ist es am späten Samstagvormittag zu einer Frontalkollision gekommen.

Ein 24-Jähriger fuhr kurz nach 11.00 Uhr von Celerina kommend über die Hauptstrasse H27 in Richtung St. Moritz. Bei der Örtlichkeit Charnadüra kam es zu einer seitlich-frontalen Kollision mit einem entgegenkommenden 28-Jährigen. Bei diesem Verkehrsunfall wurden beide Automobilisten sowie die Mitfahrerin des 28-Jährigen verletzt. Sie wurden mit Rettungswagen der Rettung Oberengadin zur Kontrolle ins Spital nach Samedan gefahren. Beim 24-Jährigen fiel der Atemalkoholtest positiv aus, weshalb er sich im Spital noch einer Blut- und Urinentnahme unterziehen musste. Während der Arbeiten auf der Unfallstelle wurde der Verkehr mit Unterstützung der Gemeindepolizei St. Moritz umgeleitet. Nach rund zweieinhalb Stunden konnte die Engadinerstrasse dem Verkehr wieder freigegeben werden. (kapo)

WETTERLEGE

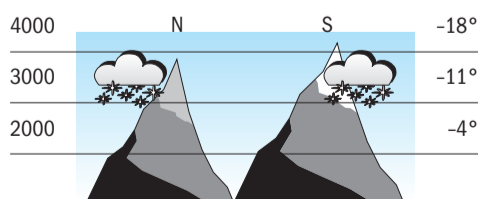
Ein Sturmtief bei den Britischen Inseln steuert an seiner Vorderseite eine Kaltfront gegen die Alpen. In diesem Zuge konnte sich noch zusätzlich ein kleinräumiges Tief über dem Golf von Genua entwickeln, sodass der damit verbundene Niederschlag noch für längere Zeit anhalten kann.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Oberhalb von 1100 Meter gibt es tief winterliche Wetterbedingungen! Von der Nacht her starten wir trüb und feucht in den Tag. Kräftiger und länger anhaltender Niederschlag legt sich über ganz Südbünden. Letzte mögliche südföhnige Effekte hin zum Unterengadin und dem Münsertal klingen schon bald ab. Der Winter steigt überall auf 1000 bis 1200 Meter herab. Im Zuge intensiveren Niederschlags kann die Schneefallgrenze auch noch weiter absinken. Bis zum späteren Nachmittag zieht der Niederschlag dann nach Osten hin aus ganz Südbünden ab.

BERGWETTER

Der Wind auf den Bergen schwächt sich ab, die Windrichtung pendelt dabei zwischen Südwest und Nordwest. Egal wie die Windrichtung lautet, die Temperaturen sinken auf winterliche Werte ab. Die grössten Neuschneemengen sind mit einem halben Meter in der Bernina zu verzeichnen.



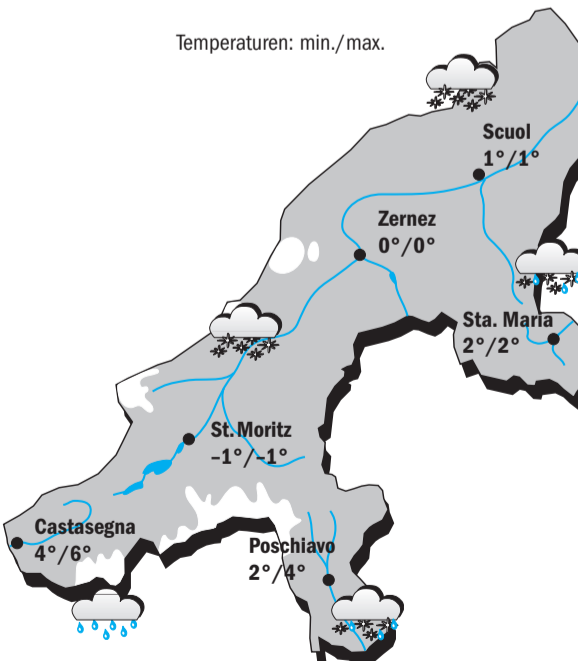
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-1°	Sta. Maria (1390 m)	0°
Corvatsch (3315 m)	-8°	Buffalora (1970 m)	-3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-1°	Vicosoprano (1067 m)	1°
Scuol (1286 m)	-1°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°
Motta Naluns (2142 m)	-2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -4 3	°C -5 3	°C -4 3

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -8 -1	°C -9 -1	°C -7 -1

Bezzola AG
 www.bezzola.ch
 EK ENGADINER - KÜCHENCENTER
IHR KÜCHENPROFI IM ENGADIN
 Küchen, Badezimmer, Fenster
 Innenausbau & Innenarchitektur
 Ausstellungen in Zerne / Pontresina
 081 856 11 15 info@bezzola.ch

Anzeige
Celerina
 Jeden Mittwoch in Celerina.
 Meet you there!
 music@celerina.ch
 29. Januar 2025 ab 15.00 Uhr
Dog on the Feet
 Country / Blues / Mundart
 Restaurant La Piruetta
 Freier Eintritt
 +41 81 834 80 40
 Engadin. Diese Berge, diese Weite, dieses Licht.